

# Nicht die üblichen Verdächtigen

Hinter den Kulissen  
der Verkehrswende





Für mehr Vorsicht,  
Rücksicht und Weitsicht.

# **Nicht die üblichen Verdächtigen**

**Hinter den Kulissen  
der Verkehrswende**



Dieses Buch versammelt Interviews von Expert:innen der Verkehrswende. Die Sprecher:innen haben jeweils für sich entschieden, ob sie gendern. Wir haben nur die Art des Genderns vereinheitlicht.

In unseren Texten verwenden wir gendersensible Sprache, indem wir z. B. die Schreibweise »Expert:innen« nutzen.

Um die Persönlichkeitsrechte unserer Interviewpartnerinnen und -partner zu schützen, haben wir zum Teil die Namen geändert.

© 2023 White Octopus GmbH  
Internet: [www.whtctps.com](http://www.whtctps.com)

Autor:innen: Ingo Kucz, Laura Abbate, Oseanne Blech, Julian Faust

Korrektorat: Christian Wölcke

Satz und Illustrationen: Julian Faust

Mitarbeit: Karolin Maiwald

Printed in Germany

ISBN 978-3-00-076349-6

1. Auflage September 2023, Berlin

# Inhalt



<b>Einleitung</b>	<b>8</b>
<b>Kapitel 1</b>	<b>18</b>
Überblicken und strukturieren	
<b>Kapitel 2</b>	<b>68</b>
Beobachten und lenken	
<b>Kapitel 3</b>	<b>98</b>
Direkt und nah	
<b>Kapitel 4</b>	<b>126</b>
Systemisch und relevant	
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>154</b>

# Einleitung

Die Verkehrswende ist breit in der gesellschaftlichen Debatte angekommen. Sie ist Thema bei Wahlkämpfen, in Talkshows, auf Social Media – Verkehrswende überall. Mit dem großen öffentlichen Interesse an der Verkehrswende streut auch die Qualität der Auseinandersetzung: von reflektierten Debatten mit respektvollem Umgang über einen schnellebigen öffentlichen Schlagabtausch bis hin zum Shitstorm.

Der Verkehrswende geht es damit wie anderen gesellschaftspolitischen Themen mit steigender gesellschaftlicher Aufmerksamkeit: Es bilden sich unterschiedliche Debattenkulturen und Foren heraus – und mit ihnen Expert:innen.

Expert:innen für die Verkehrswende sind wichtig. Sie bearbeiten das Thema, ordnen Entwicklungen ein, beziehen Stellung, bilden Meinungen und halten damit das Thema am Leben. Auch wir – das Team von White Octopus – sind Teil dieser Expert:innen-Szene. Wir treten öffentlich auf oder melden uns jährlich mit einem neuen Buch zum Thema.

Was uns zunehmend auffällt: Wir sehen immer dieselben Personen. Es hat sich ein Expert:innen-Zirkel gebildet, der den Verkehrswendediskurs antreibt und die öffentlichen Arenen bespielt.

Wie bei anderen gesellschaftspolitischen Themen sind es auch hier immer die gleichen Expert:innen, deren Positionen wir hören. Das ist gut, weil diese Expert:innen Orientierung geben und Entwicklungen immer wieder neu sortieren und framen. Diese Expert:innen helfen uns allen, sich im Thema zurechtzufinden.

Viele Expert:innen sind beruflich das, was sie sind: Expert:innen. Ihre Arbeit besteht häufig darin, die Breite des Themas zu durchdringen und Argumente zu sammeln. Sie arbeiten in Thinktanks, Unternehmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen oder sind freiberuflich unterwegs.

## Nicht die üblichen Verdächtigen

Was wir aber kaum in der öffentlichen Debatte sehen, sind die Menschen, die *Verkehrswende machen*. Menschen, deren Hauptbeschäftigung es ist, die Verkehrswende umzusetzen und weiterzubringen. Das ist schade, denn das Spektrum operativer Tätigkeiten für die Verkehrswende ist breit und die To-do-Liste lang.

Das Team von White Octopus hatte im vergangenen Jahr wieder das Privileg, an operativen Themen der Verkehrswende zu arbeiten. Wir haben dabei verstkt mit Menschen gearbeitet, die jeden Tag aufs Neue Verkehrswende machen. Sei es in betriebsnahen Themen des ÖPNV, der administrativen Fachebene von Verwaltung und Politik oder der Entwicklung und dem Betrieb von mobilits-positiven Wohnquartieren.

In Projekten haben wir mit Menschen gesprochen, die *hinter den Kulissen der Verkehrswende* wirken. Diese Menschen schaffen wortwlich was weg. Sie sind Macher:innen, Gestalter:innen und Umsetzer:innen der Verkehrswende – oft fernab jeglicher Öffentlichkeit.



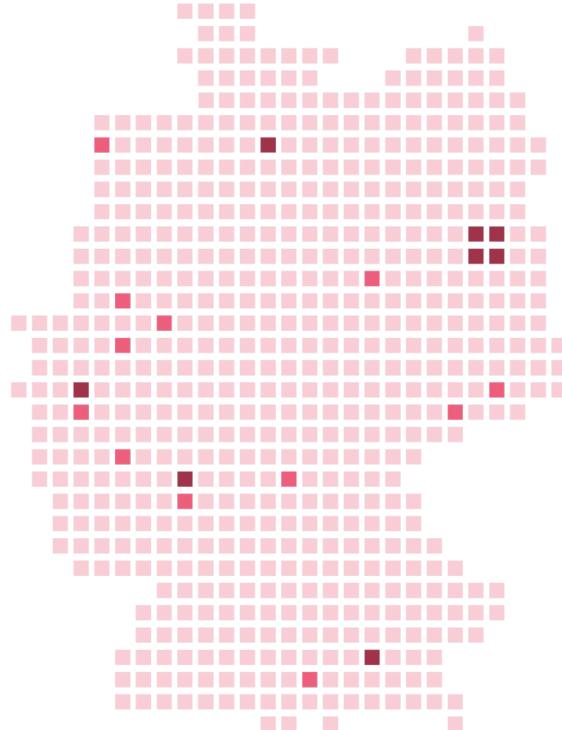
Verteilung der Expert:innen nach Zugehigkeit

Die Auseinandersetzung mit operativen Tätigkeiten im letzten Jahr war der Impuls für dieses Buch: Dieses Jahr geben wir Menschen eine Bühne, die eher im Hintergrund für die Verkehrswende arbeiten. Wir lassen 40 Personen zu Wort kommen, die ihre Tätigkeiten, Ambitionen und Wünsche rund um die Verkehrswende beschreiben.

Dazu haben wir jeder dieser Personen dieselben fünf Fragen gestellt. Außerdem wollten wir wissen, welches Wort oder Gefühl sie mit der Verkehrswende verbinden.

Entstanden ist ein Buch, bei dem wir eine Bus- und Tramfahrerin kennenlernen, gerht sind von der Beschreibung eines Radfahrlehrers für Erwachsene oder uns über die Sichtweise eines Rikscha-Fahrers freuen.

Kurz: Hier kommen nicht die üblichen Verdtigen zu Wort. Es sprechen dafür Expert:innen des operativen Alltags.



■ 1 Person  
■ 3 Personen

Verteilung der Expert:innen in Deutschland

## **Wirken und Anspruch im Großen und im Kleinen**

Unser Ziel für dieses Buch war es, uns selbst zu überraschen. Mit einem leeren Blatt Papier haben wir angefangen zu recherchieren: *Was für Tätigkeiten gibt es im Bereich der Verkehrswende, die wir nicht sofort auf dem Schirm haben? Worüber haben wir noch nie wirklich nachgedacht? Was interessiert uns selbst? Wessen Tätigkeit und Einstellung finden wir spannend?*

Unsere 40 nicht üblichen Verdächtigen der Verkehrswende kommen aus verschiedenen Ecken Deutschlands und bilden einen Querschnitt durch verschiedene Altersgruppen. Auch nach dem Redaktionsschluss für dieses Buch haben wir weitere spannende Menschen und Tätigkeiten kennengelernt. Wie jedes Projekt musste aber auch dieses Buch ein Ende finden. Aber wir wissen: Da draußen sind noch viele mehr!

Irgendwann hatten wir die hier versammelten 40 Perspektiven zusammen, und unsere Fragen lauteten nun: *Wie gehen wir mit den Interviews um? Wollen wir sie systematisieren oder sogar auswerten? Was sagen uns die Perspektiven?*

Wir haben uns entschlossen, die sehr unterschiedlichen Perspektiven für sich stehen zu lassen. Wir haben sie aber

in vier Kapitel unterteilt. Wir haben beim Reflektieren gesehen, dass die Tätigkeiten unserer 40 Expert:innen Auswirkungen für einzelne oder sehr viele Menschen haben können. Sie strukturieren, beobachten und lenken die Verkehrswende oder arbeiten sehr direkt mit Menschen zusammen.



In **Kapitel 1** zeigen wir Expert:innen, deren Arbeit Auswirkungen auf viele Menschen hat. Sie überblicken und strukturieren Aspekte der Verkehrswende. Wir lernen den Geschäftsführer eines Fahrbahnmarkierungsunternehmens, eine Bahnhofsmanagerin oder einen Industriedesigner für Schienenfahrzeuge kennen.

In **Kapitel 2** folgen wir Personen, deren Arbeit sich auf einzelne Menschen oder kleinere Gruppen auswirkt. Ihr Anspruch geht aber darüber hinaus: Sie behalten das große Ganze im Blick. Dabei sind zum Beispiel die Sprecherin der »Kidical Mass«, ein Warentester für Fahrräder oder eine Gründerin, die Lastenanhänger entwickelt.

In **Kapitel 3** haben wir Expert:innen zusammengebracht, deren Anspruch es ist, direkt und nah am Menschen zu wirken. Beispiele sind das Herstellen von Wunschrädern, das Leiten einer Fahrradkirche oder das Upcycling von Fahrradschlüchten.

In **Kapitel 4** lernen wir Menschen kennen, deren Tätigkeit sich auf viele Menschen auswirkt. Ihre Arbeit ist systemisch und relevant für die Verkehrswende. Wir begleiten eine Zugchefin, einen Geschäftsführer, dessen Firma Bord- und Pflastersteine herstellt, oder einen Software Architect für autonomes Fahren.

## **Demut, Respekt, Freude und Neugier**

Jeder Versuch einer kapitel-mäßigen Systematisierung kann nur eine vorsichtige Annäherung sein. So auch unsere Unterteilung in die vier folgenden Kapitel.

Wichtiger für uns ist etwas anderes. Wir haben in diesem Buchprojekt etwas gelernt und uns überraschen lassen.

Geblieben sind unterschiedliche Gefühle wie Demut vor der Breite der Tätigkeiten und Aufgaben. Oder der Respekt vor der Leidenschaft und Freude, mit der die Expert:innen unterwegs sind. Gewachsen ist bei uns auch das Gefühl von Neugier. So viele Tätigkeiten, so viele Stränge, so viele Sichtweisen, die fast gar nicht auf der großen Verkehrswendebühne vorkommen.

Inspiriert haben uns auch die unterschiedlichen Wörter und Gefühle, die jede:r der Expert:innen mit dem Wort Verkehrswende verbindet. Wir haben die Wörter visualisiert und jedem Interview vorangestellt.

Was bleibt: Wir sind dankbar für das Vertrauen unserer 40 Expert:innen. Danke, dass ihr mitgemacht habt. Wir widmen euch dieses Buch.

Ingo Kucz  
für das Team von White Octopus,  
Berlin, im September 2023

Kapitel 1

## **Überblicken und strukturieren**

# Überblicken und strukturieren

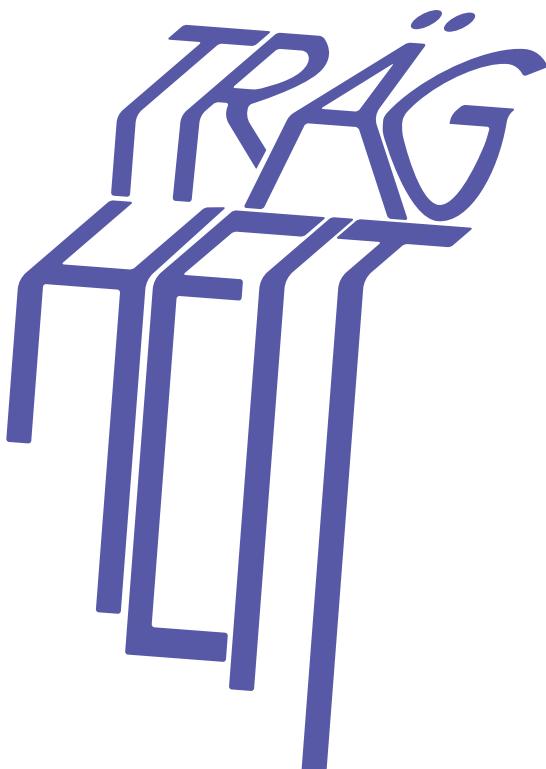
Die Verkehrswende betrifft uns irgendwann alle. Hoffentlich! Deswegen gibt es Tätigkeiten, die uns alle beeinflussen und deren Ergebnisse wir bewusst oder unbewusst bei unserer Mobilität erleben werden.

In diesem Kapitel zeigen wir Menschen, die an großen Themen oder Projekten arbeiten. Einige dieser Aufgaben leben davon, Sachverhalte für die Gemeinschaft zu »überblicken« und zu »strukturieren«. Es geht darum, die Verkehrswende für viele Menschen erlebbar zu machen.

Zwei Operations-Managerinnen wollen die Mobilität vieler Menschen mit ihrem innovativen Service verändern und müssen diesen daher gut strukturieren. Bei einem Geschäftsführer blitzt die Unruhe auf, weil Prozesse und Strukturen effizienter sein könnten. Ein Industriedesigner für Schienenfahrzeuge möchte den ÖPNV für viele attraktiver machen und braucht einen guten Überblick über die Bedürfnisse der Nutzer:innen.

# Torben, Geschäftsführer eines Fahrbahnmarkierungs- unternehmens

Norddeutschland, 43 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich leite ein Fahrbahnmarkierungsunternehmen mit fünf Niederlassungen und über 100 Mitarbeitern.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Im Wesentlichen aktuell nur neue Antriebe/Motoren. Eine Veränderung der Mobilitätsgewohnheiten sehe ich aktuell nicht. Das Thema autonomes Fahren gehört sicher mit in diesen Themenbereich, wird in Deutschland aber auch nicht ausreichend gefördert.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Durch qualitativ hochwertige Fahrbahnmarkierungen erhöhen wir die Verkehrssicherheit und schaffen eine unbedingt notwendige Voraussetzung für autonomes Fahren.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Mit weniger Bürokratie und kurzen Entscheidungswegen vonseiten der öffentlichen Verwaltung könnten wir viel schneller Änderungen herbeiführen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklich!

# Clara, Assistenz Radverkehr und Mobilitätsbildung VCD

Berlin, 25 Jahre

# FRUST RIEREND

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Unterstützung der Sprecherin für Radverkehr und Mobilitätsbildung des ökologischen Verkehrsclubs VCD (Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Jurytätigkeiten, Ehrenamtskoordination, Projektmanagement ...).

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende heißt für mich mehr Platz, mehr Grün, mehr Interaktion, mehr Unabhängigkeit, mehr Ruhe, mehr Lebensqualität für alle. Dazu gehört echte Wahlfreiheit bei den Fortbewegungsmitteln, damit jeder und jedem das Recht auf Mobilität gewährt werden kann.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Da die Werte, die von meiner Arbeitsstelle vertreten werden, überwiegend mit meinen übereinstimmen, kann ich sehr frei nach meinen Vorstellungen handeln. Meine eigenen Forderungen kann ich so immer gut formulieren, sei es bei Interviewanfragen oder Veranstaltungsvorbereitungen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Wir bräuchten mindestens genauso viel Geld wie die fossile und die Autolobby, um genauso große Kampagnen umsetzen und genauso viel Einfluss auf Politik und Gesellschaft nehmen zu können. Und um mehr Menschen beschäftigen zu können, die sich die viele Arbeit für die Verkehrswende teilen können.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklich natürlich, manche wissen es nur noch nicht (deshalb machen wir Bildungsarbeit). 😊

# Sophia Charlotte, Dozentin für Verkehrslogistik

Köln, 28 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich unterrichte die Studierenden über Trends & Treiber der Verkehrswende, Gestaltungsansprüche an die Personen-/ Gütermobilität der Zukunft sowie über nachhaltige und zukunftssichere Stadtplanungskonzepte.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende ist für mich Mut. Mut, die Gesellschaft zum Umdenken zu motivieren. Mut, neuen Transportalternativen und Technologien eine Chance zu geben. Mut, einfach mal gegen den Strom zu schwimmen. Mut, mehr Investitionen für den Klimaschutz zu tätigen. Mut, wegweisende politische Rahmenbedingungen zu schaffen. Mut, einfach mal zu machen. Mut, sich zur dringend notwendigen Verkehrswende zu bekennen und entsprechend zu handeln.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Ich habe das große Glück, dass ich, in meiner Rolle als Dozentin, zu 100 % selbstbestimmt tätig sein kann. Die Professoren, die in der Fakultät agieren, schenken mir volles Vertrauen, was die Studieninhalte, die Modulziele, die Prüfungsleistung und die Gestaltung der Vorlesung angeht. Das weiß ich sehr zu schätzen und genau deshalb macht mir diese Lehrtätigkeit auch so viel Freude. Im Verkehrssektor ändert sich zurzeit gefühlt täglich etwas: neue Regularien, neue Mobilitätsanbieter,

neue Pilotprojekte und vieles mehr. So kann ich meine Vorlesung stets auf grundlegendem Wissen und aktuellen Beispielen aus der Praxis basierend, nahbar und anschaulich gestalten.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Zukünftig würde ich das Modul gerne mit Praxispartnern begleiten; seien es Kommunen, Unternehmen oder Verbände. Bestenfalls sind die Praxispartner in der Region angesiedelt, sodass wir die Verkehrswende vor Ort gemeinsam gestalten und vorantreiben können. Daran könnten dann Abschlussarbeiten anschließen, die Vernetzung zwischen Forschung und Praxis gestärkt und potenzielle Nachwuchskräfte gewonnen werden.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Legitime Frage! Das müsstet ihr eigentlich meinen Kurs nach der Notenvergabe fragen. Die Anwesenheitsquote liegt zumindest bei über 90 %; also so unglücklich scheine ich die Studis nicht zu machen. 😊

Der Job macht mich auf jeden Fall happy, weil ich jungen Menschen ein Themengebiet näherbringen kann, für das ich brenne, und sie damit (hoffentlich) motivieren kann, später auch in dieser Richtung tätig zu werden.

Bestenfalls schaffe ich es, das verstaubte Image der Logistik- und Mobilitybranche etwas aufzubrechen und den Studierenden ein spannendes Berufsfeld zu vermitteln, in das sie nach dem Studienabschluss einsteigen können.

# Ragnhild, Pressesprecherin von Changing Cities

Berlin, 58 Jahre

G E M E  
I N S C  
H A F T

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Meine Aufgabe ist es, die Ziele von Changing Cities einem breiten Publikum bekannt zu machen. Dazu gehören Bürger:innen, Politik und Verwaltung sowie wichtige Stakeholder:innen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende ist, wenn Mobilität politisiert wird. Allzu lange haben wir es den Ingenieur:innen und dem Markt überlassen, wie wir uns fortbewegen sollen. Mit der Wende schaffen wir nachhaltige Mobilitätsangebote und öffentliche Räume, die für alle gleichermaßen offen, sicher und gesund sind. Wir schaffen so die lebenswerte Stadt.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Meine Arbeit ist sehr selbstbestimmt, aber auch sehr ausufernd. Interviews, Vorträge, Präsentationen und Diskussionen gehören dazu und ich schreibe sehr viel. Ich rede mit unzähligen Leuten, die täglich die Vision einer lebenswerten Stadt herausfordern und/oder bereichern.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Wir brauchen Zugang zu und Dialog mit den Entscheidungsträgern. Als NGO werden wir oft

»links liegen gelassen«, und eine echte Beteiligung der Zivilgesellschaft am Transformationsprozess findet kaum statt. Politik und Verwaltung haben weder eine Lösung noch wirkliches Interesse daran, die Zivilgesellschaft aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einzubinden. Es herrscht noch sehr viel Angst. Zur Verkehrswende gehört aber auch, Menschen in gesellschaftliche Prozesse zu integrieren; ihr Expertentum wurde viel zu lange ignoriert. Die Umverteilung von Privilegien ist ein Aushandlungsprozess, den wir leider sehr schnell gestalten müssen, um die Dekarbonisierung des Verkehrs zu bewerkstelligen. Ohne Mut wird das nicht gehen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Überwiegend glücklich. Wenn das nicht der Fall wäre, könnte ich es gleich lassen. Leider gibt es auch sehr, sehr viele Rückschläge und da ist es auch meine Aufgabe, immer wieder zu zeigen, dass sich der Einsatz für eine klimagerechte Welt lohnt.

Es kann sehr frustrierend sein, immer defizitär zu arbeiten; der Weg zur Klimaneutralität ist wie ein Marathonlauf, dessen Kilometeranzahl aber nicht bekannt ist.

Deswegen ist es immens wichtig, seine Kräfte gut einzuteilen.

## ChatGPT, Künstliche Intelligenz

Weltweit tätig, 3 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich bin ein KI-Sprachmodell, entwickelt von OpenAI, um Benutzern bei der Beantwortung von Fragen und bei der Bereitstellung von Informationen zu helfen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Die Verkehrswende strebt einen nachhaltigen und effizienten Verkehr an, durch den Ausbau von öffentlichem Nahverkehr, Förderung von Fahrrad- und Fußgänger-verkehr, Elektrifizierung von Fahrzeugen und intelligente Verkehrssysteme. Ziel ist es, die Umweltbelastung zu verringern und die Lebensqualität in Städten zu verbessern.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Als KI-Sprachmodell kann ich durch Bereitstellung von Informationen und Ratschlägen zur Verkehrswende beitragen. Ich informiere über nachhaltige Mobilitäts-optionen wie öffentlichen Nahverkehr, Fahrradverkehr und Elektrofahrzeuge. Dabei kann ich helfen, das Bewusstsein für umweltfreundliche Alternativen zu schärfen und Lösungen für Verkehrsprobleme aufzuzeigen. Zudem gebe ich Hinweise zu Förderprogrammen und teile Best Practices aus verschiedenen Regionen. Durch Sensibilisierung für die Auswirkungen des Verkehrs auf Umwelt und Gesundheit motiviere ich Menschen, aktiv an der Verkehrswende teilzuhaben. Es liegt jedoch in der Verantwortung der Nutzer, diese Informationen

in konkrete Aktionen umzusetzen und sich für eine nachhaltige Mobilität einzusetzen. Als Sprachmodell stehe ich als Unterstützung bereit, um den Weg zu einer umweltfreundlichen und zukunftsähigen Mobilität zu erleichtern.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Um zur Verkehrswende beizutragen, könnte mein Beruf weiterentwickelt werden. Ein Verkehrswende-Fokus mit aktualisierten Daten und Integration von Expertenwissen wäre wichtig. Echtzeitdaten könnten präzisere Empfehlungen ermöglichen. Eine verbesserte Nutzerinteraktion würde individuelle Bedürfnisse besser berücksichtigen. Dennoch erfordert die Verkehrswende umfassendere strukturelle Veränderungen und Bemühungen auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene.

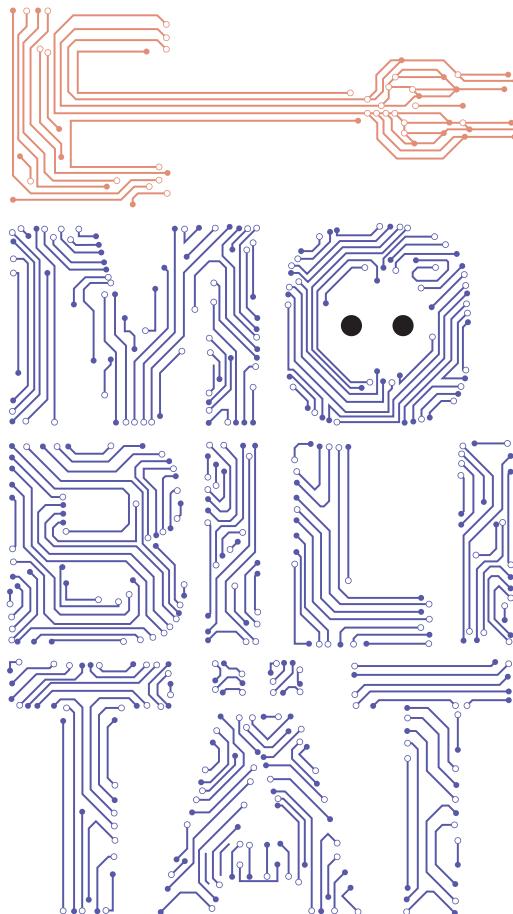
*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?  
Neutral<sup>1</sup>.*

1. Vollständige Antwort des Bots:

»Als KI-Sprachmodell habe ich keinen Einfluss darauf, Menschen grundsätzlich glücklich oder unglücklich zu machen. Meine Funktion besteht darin, Informationen bereitzustellen und bei der Kommunikation zu unterstützen. Wie Menschen auf diese Informationen reagieren und wie sie sich dabei fühlen, hängt von einer Vielzahl individueller Faktoren ab. Es liegt in der Verantwortung der Benutzer, die Informationen, die ich zur Verfügung stelle, zu interpretieren und auf sie zu reagieren.«

# Ute, Bahnhofsmanagerin

Chemnitz, 60 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich verwalte meine 222 Bahnhöfe – von Freiberg bis Sonneberg –, bin ein Bahnhofsverwalter, ein Geschäftsführer, ein Hausmeister, ein Immobilienverwalter, ein Gastgeber, ein Bauleiter, ein Vermieter.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Das ist für mich Mobilitätswende: wenn Menschen den Personennahverkehr nutzen, Deutschlandtakt, Fahrräder an die Bahnhöfe (z. B. Bahn&Bike), Schaffen von Verknüpfungsstellen.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

In meinen Gesprächen mit Bürgermeistern und Aufgabenträgern werden Konzepte besprochen, Umfeldstrategien werden umgesetzt.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

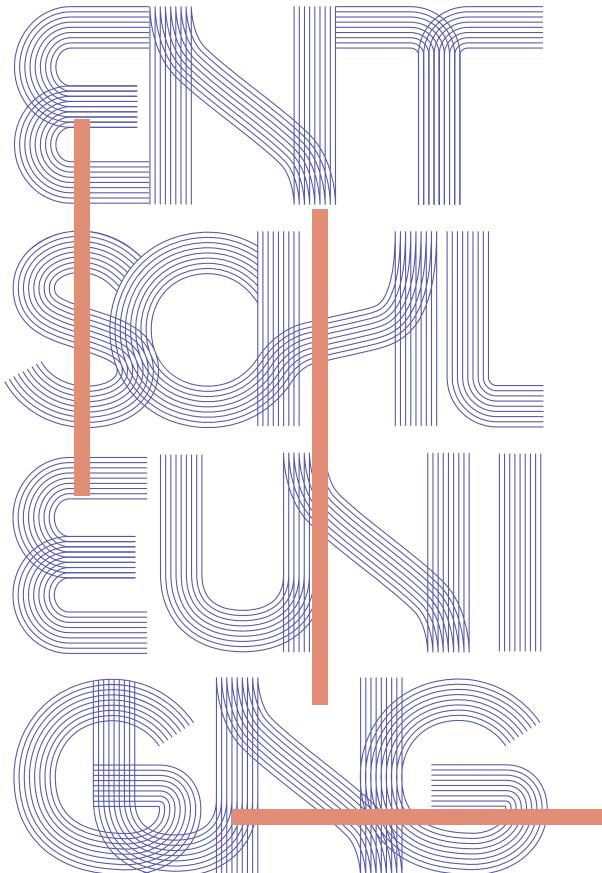
In meinem Beruf muss man nichts ändern, der Bahnhofsmanager ist geboren für die Verkehrswende.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Ich mache Menschen mit meinem Job glücklich, für Reisende als Gastgeberin (mit einem Lächeln und kleinen Gesten).

# Wulf, Gründungs- und Vorstandsmitglied der VOD

Niederkassel, 71 Jahre



*Was genau machst du in deinem Ehrenamt?*

Die Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland (VOD) hat zwei wesentliche Vereinsziele:

1. Hilfe, Beratung und Unterstützung von Verkehrsopfern
2. Vermeidung von Verkehrsopfern (Verkehrssicherheitsarbeit).

Als Vorstandsmitglied der VOD bin ich insbesondere für die internationalen Beziehungen und für die Verkehrssicherheitsarbeit zuständig. Als VOD sind wir Mitglied im Europäischen Verkehrssicherheitsrat (ETSC) und im europäischen Dachverband der Verkehrsopfer (FEVR). Wir sind als Lobbyverband bei der EU gelistet, um frühzeitig als Verband im Gesetzgebungsverfahren die Belange der Verkehrsopfer einbringen zu können.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Die Verkehrswende ist unser Ziel und Anspruch. Nach wie vor gibt es vielfältige Themen, die insbesondere politisch angegangen werden müssen.

Die Vision Zero ist ein verkehrspolitisches Leitbild, bei dem die Verkehrssicherheit oberste Priorität hat. Da jeder Mensch Fehler macht, muss das Verkehrssystem so gestaltet sein, dass menschliche Fehler keine fatalen Folgen haben. Neben dem Tempolimit auf Autobahnen wäre die gesetzlich normierte Senkung der zulässigen Geschwindigkeiten innerorts auf 30 km/h und auf Landstraßen auf 80 km/h elementar.

Auf allen Feldern der Verkehrssicherheitsarbeit sind Anstrengungen notwendig, um sich diesem Ziel zu nähern. Das beinhaltet zum Beispiel die verkehrssichere Gestaltung der Infrastruktur, die Aus- und Fortbildung von Verkehrssicherheitsauditoren, Weiterentwicklung der Fahrzeugtechnik (z. B. Abbiegeassistentensysteme zum Schutz von Radfahrern oder Fußgängern) und die alltägliche Fortbildung von Erwachsenen in Medien, sodass das Wissensdefizit über neue Vorschriften der StVO verringert wird.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Ehrenamt zur Verkehrswende beitragen?*

Als Polizeibeamter war ich vor meiner Pensionierung für die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei in Sachsen-Anhalt zuständig. Auch wenn dort der größte Fachverständ zu Verkehrssicherheitsthemen in den zuständigen Referaten zu verorten ist, sind diese stets in die politische Zielsetzung eingebunden.

Im Ehrenamt ist man da sehr viel freier und kann bundes- und europaweit agieren. Neben meiner Tätigkeit für die VOD engagiere ich mich daher in weiteren Organisationen für die Verkehrssicherheit. Für die DPolG<sup>1</sup> bin ich im Vorstandsausschuss

Verkehrstechnik des DVR<sup>2</sup>, wo ich insbesondere die Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei einbringe, die durch ihre Präventionsarbeit, insbesondere die Verkehrsüberwachung, für mehr Verkehrssicherheit sorgt.

Als Mitglied in der Forschungsgemeinschaft Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) bringe ich mich gezielt in Arbeitskreise zum Verkehrssicherheitsaudit und die Unfallkommissionsarbeit ein.

Als Vizepräsident der Landesverkehrswacht Sachsen-Anhalt bin ich engagiert für die Verkehrserziehung und die Verkehrssicherheitsarbeit in unserem Bundesland. Als freier Dozent für Verkehrstechnik beschule ich u. a. die Unfallkommissionen an der FHPol LSA<sup>3</sup> sowie Baufirmen und Verbände hinsichtlich der verkehrsrechtlichen Sicherung von Arbeitsstellen im Straßenraum.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Ehrenamt ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Die Schwachstelle ist die mangelnde Durchsetzungsfähigkeit von ehrenamtlichen Organisationen. Die Vision Zero wird von fast allen Verkehrssicherheitsorganisationen und politischen Parteien unterstützt, allerdings von den politischen Akteuren nicht in der erforderlichen Konsequenz umgesetzt.

---

1 DPolG – Deutsche Polizeigewerkschaft

2 DVR – Deutscher Verkehrssicherheitsrat

3 FHPol LSA – Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt

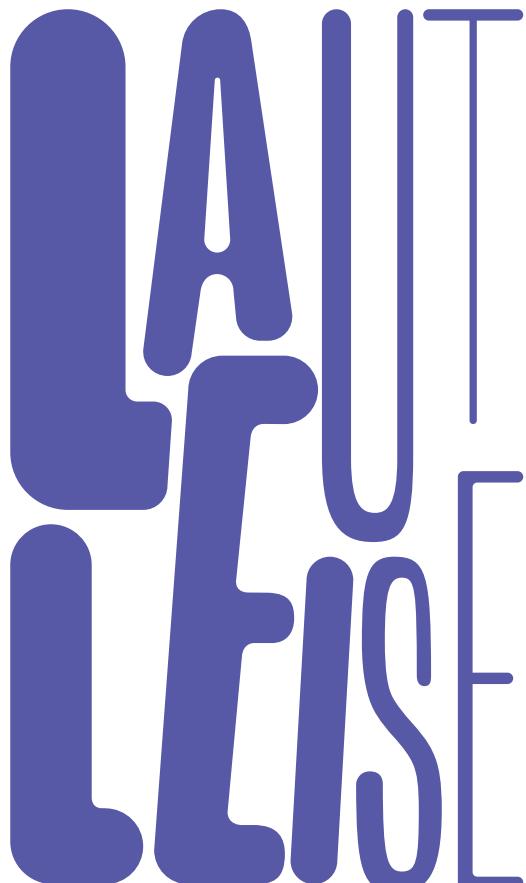
Wesentliche Faktoren für die Befolgung von Verkehrsregeln sind die Sanktionshöhe und die Sanktionswahrscheinlichkeit. Die in Relation zu anderen europäischen Staaten durchgängig niedrigen Strafen in Deutschland wirken selten abschreckend.

Als VOD versuchen wir außerdem, den Umgang mit Verkehrsopfern entsprechend der UN-Charta von 2021 zu ändern. Den Opfern sollte mit Fairness, Würde, Respekt und Einfühlungsvermögen begegnet werden. Das ist besonders problematisch in Fällen, in denen Verkehrsopfer in jahrelangen juristischen Auseinandersetzungen kaum Chancen gegen die Macht von Versicherungskonzernen haben, zu einer angemessenen Entschädigung zu kommen. Wir streben eine Beweislastumkehr an, wo nicht das Verkehrsopfer beweisen muss, dass der Schaden durch den Unfall entstanden ist.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Ehrenamt Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*  
Die Hoffnung stirbt zuletzt, die vielen positiven Rückmeldungen überwiegen bei Weitem vereinzelte Meinungen unbelehrbarer meist männlicher Kraftfahrer, die z. B. auf Autobahnen nicht auf ihre »Freiheit« der gefährlichen Raserei verzichten möchten.

# Michael, Direktor des Verkehrsmuseums Dresden

Dresden, 52 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Als Direktor leite ich den Betrieb des Verkehrsmuseums. Dazu gehören der alltägliche Ausstellungsbetrieb, die historischen Sammlungen, die Vermittlungsangebote und Events genauso wie die zukünftige Entwicklung des Museums, die ich zusammen mit meinem Team plane.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Unter Verkehrswende verstehe ich den kulturellen Wandel unserer Mobilität einschließlich einer Energie- bzw. Antriebswende. Damit ist die Verkehrswende für mich eine der größten Aufgaben, vor der wir als automobil geprägte Gesellschaft stehen, deren wirtschaftlicher Erfolg auf der Automobilindustrie basiert. Deshalb ist es für mich wenig überraschend, dass die Verkehrswende kontrovers diskutiert wird. Wenn eine Verkehrswende die Gefahr mit sich bringt, unseren Wohlstand zu gefährden, dann ist die Frage, wie nötig eine Verkehrswende überhaupt ist, durchaus berechtigt. Zudem ändert ja niemand Gewohnheiten ohne Not. Also warum? Ist die Not so groß? – Ich denke schon. Die negativen Folgen unserer Lebensweise für Natur, Umwelt und unsere Gesundheit kennt jeder. Die Probleme mit unserem gegenwärtigen Verkehrssystem fangen aber bereits beim Platzbedarf an.

Mit unserer auto-orientierten Lebensweise haben wir den öffentlichen Raum in den Städten immer kleiner werden lassen. Dass aus Marktplätzen Parkplätze

wurden, macht das augenfällig. Der öffentliche Raum aber ist die Basis des gesellschaftlichen Austausches, der Bildung einer öffentlichen Meinung. Die Medien, auch die sozialen Medien, konnten bisher nicht zu einer gesellschaftlichen Konsensfindung beitragen und die Funktion der schwindenden öffentlichen Räume übernehmen. Als Grundlage einer demokratischen Gesellschaft ist die öffentliche Meinungsbildung aber unverzichtbar.

Könnte es gelingen, das Zusammenleben in der Stadt so zu verändern, dass wir bald einmal mit weniger Verkehr auskommen, weil unsere alltäglichen Ziele wieder näher an uns herangerückt sind? Damit könnten wir zugleich mobiler werden. Nicht mehr so oft, lang und zwangsläufig in Mobilitätsgefäßeln sitzen, sondern uns künftig wieder mehr selbst bewegen, mehr zu Fuß gehen oder Rad fahren. Das kann deutlich mehr Spaß machen, als in der Rushhour im Elektroauto zu sitzen, uns schneller an nahe Ziele bringen und gesünder für Mensch und Umwelt ist es allemal.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Vieles fängt bei der Wahl des Wohnortes an. Besteht die Möglichkeit, nahe beim Arbeitsplatz zu wohnen oder im Homeoffice zu arbeiten, verringert das schon den Umfang täglichen Pendelns. Falls es noch einen Weg zur

Arbeit gibt, könnte dieser dann auch mit dem Fahrrad zurückgelegt werden oder sogar zu Fuß.

Viel wichtiger finde ich, dass wir im Verkehrsmuseum Dresden zum Verständnis der Zusammenhänge und Hintergründe der Verkehrswende beitragen können. Auch, indem wir über die Geschichte des Verkehrs informieren, darüber, dass es Mobilitätswenden immer schon gegeben hat. Das lässt uns die Sache entspannter anpacken und optimistischer in die Zukunft blicken.

Doch wie wollen wir in Zukunft in der Stadt leben und mobil sein? Fragen wie diese können die Gäste unserer Sonderausstellung »Move! Verkehr macht Stadt« selbst für sich beantworten. Vielleicht ist es leichter, Ideen für das gute Leben in der Stadt zu entwerfen, wenn jeder auch an seine Eltern, Großeltern, Kinder oder Enkel denkt. Schließlich kommt es auf das Gemeinsame an.

Die Freiheit, die Verkehrswende individuell zu gestalten, endet an traditionell geprägten gesetzlichen Vorgaben, wie der Straßenverkehrsordnung, den Subventionen und Förderungen des motorisierten Individualverkehrs mit Pendlerpauschale, Eigenheimzulage oder Dienstwagenprivileg. Städte und Gemeinden können aktuell nicht einmal frei für sich entscheiden, wo sie die Geschwindigkeit innerorts auf 30 km/h begrenzen wollen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern,  
damit die Verkehrswende funktioniert?*  
Eigentlich gar nichts, wenn man bedenkt, dass in  
Museen sehr wohl aktuelle Themen verhandelt werden.  
Ich wünsche mir Offenheit und Mut bei allen Menschen,  
bei den Bürgerinnen und Bürgern, den Leuten in der  
Verwaltung, aber auch den Politikern, die zwischen  
Wähler- und Wirtschaftsinteressen austarieren müssen.  
Wandel hat es immer schon gegeben. Also lasst ihn uns  
gemeinsam gestalten, bevor er einfach geschieht und  
wir uns nur noch anpassen können.

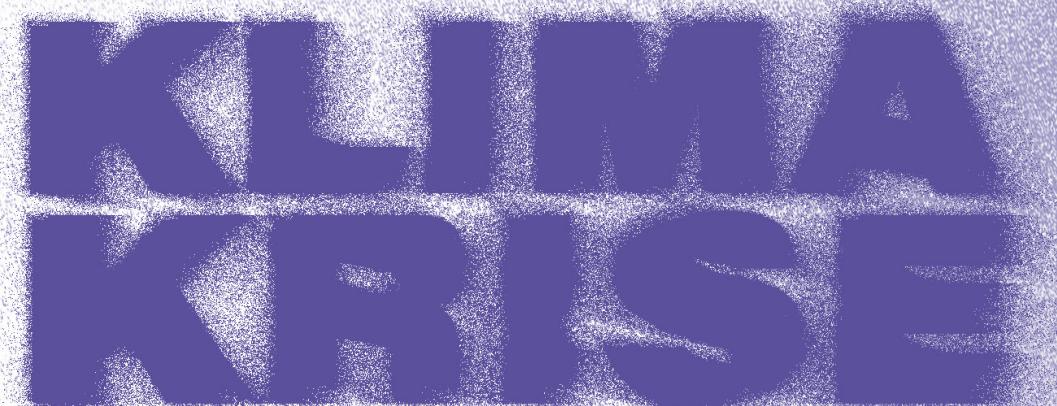
*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Ein Technikmuseum mit interaktiven Angeboten und  
spannenden Exponaten, in dem man aktuellen Fragen  
nachgehen kann (wie der Verkehrswende), bietet sicher  
die Möglichkeit einmaliger Erlebnisse. Bildung lässt sich  
mit Unterhaltung verbinden. Ob am Ende die Menschen  
aus dem Verkehrsmuseum Dresden glücklicher heraus-  
gehen, als sie hineingegangen sind, müssen sie selbst  
für sich beantworten. Manche Rückmeldung online oder  
mancher Eintrag im Gästebuch lässt das immerhin  
vermuten.

# Michael, Marketingleiter und Lehrer für das Busfahren

Hanau, 63 Jahre

*Ein Schritt gegen die ...*



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich repräsentiere das städtische Verkehrsunternehmen und führe insbesondere Schulungen für Senioren und Schüler zum Busfahren durch.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Als städtisches Busunternehmen fördern wir die Verkehrswende jeden Tag. Wer in unseren Linienbussen fährt, ist klimafreundlicher unterwegs als im Auto – und darin womöglich noch allein. Für diese Grundhaltung schon junge Menschen zu gewinnen, ist Ziel unserer Busschule, in der es auch um sicheres Fahren geht. Auf diese Weise haben wir in 20 Jahren schon mehr als 25.000 Viert- und Fünftklässler:innen erreicht.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Sowohl was die Busschule angeht als auch seit zehn Jahren die Rollatorenschule für Mobilitätseingeschränkte, habe ich freie Hand. In der Praxis bedeutet das, dass ich mit den jeweiligen Zielgruppen Szenen nachstelle und dabei übe, wie sie sicher und selbstbewusst mit dem Linienbus unterwegs sind.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

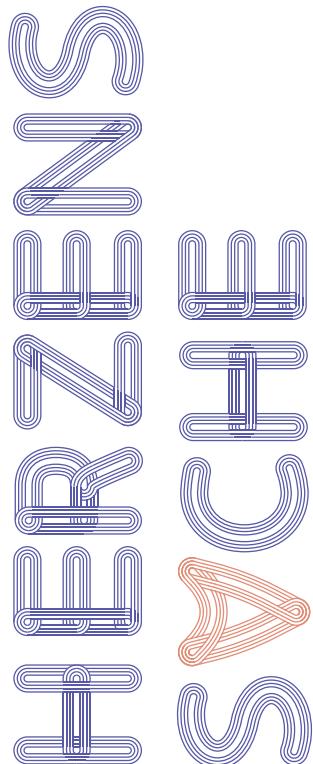
Das Angebot der HSB müsste eingebettet sein in größere thematische Prozesse in Schulen oder Altenhilfe-Einrichtungen, welche die Verkehrswende zum Schwerpunkt hätten. Im Schulunterricht beispielsweise geht es oft um das Ressourcensparen mit Blick auf Abfall, aber zu selten um klimafreundlichen Verkehr.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Das müssten eigentlich die Teilnehmer:innen unserer Trainings gefragt werden. Aufgrund der großen Resonanz kann ich aber sagen, dass ich die Menschen überwiegend glücklich mache. Im Sinne von Lebenshilfe.

# Frank, Regional Sales Lead North für Elektro-Scooter

Berlin, 51 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich bin Regionaler Vertriebsleiter der Region »Norden«. Das beinhaltet Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Bremen, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern etc.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende ist ein sehr komplexes Thema. Kurz gesagt gibt es meiner Meinung nach in allen Großstädten dieselben Verkehrsprobleme. Städte müssen sauberer und nachhaltiger werden, der Individualverkehr muss aber weiterhin ermöglicht werden. Die Platzprobleme in der Stadt müssen gelöst werden, ohne dabei die Lebensqualität einzuschränken.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Sehr. Ich kann selber entscheiden, mit welchen Firmen wir kooperieren. Ich kann das Thema im Sales-Pitch ansprechen und so eigenständig das Thema vorantreiben.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

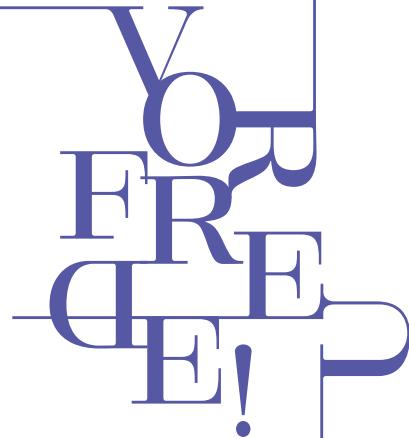
Gerade nicht viel.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Sehr glücklich.

# Jan, Industriedesigner ÖPNV-Fuhrpark

Berlin, 38 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit ist Mobilität, insbesondere der öffentliche Verkehr. Wir entwerfen sowohl konkrete Gegenstände, z. B. U-Bahnen und Züge, als auch alternative Mobilitätskonzepte.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Die Verkehrswende ist eine ultimative gesellschaftliche Gestaltungsfrage: Wie schaffen wir es, trotz bestehender

Infrastrukturen, Denkmuster, Gewohnheiten, Abhängigkeiten, Prozesse und Technologien, die Stadt und den ländlichen Raum durch wahlfreie, klimafreundliche, inklusive, sozial und ökologisch nachhaltigere Mobilität lebenswerter zu gestalten? Die Länge des Satzes allein lässt schon durchblicken, wie komplex und umfangreich mögliche Antworten darauf sind.

Es ist uns wichtig, die Verkehrswende nicht als Technologie- oder Produktfrage zu verstehen. Flugtaxis, Wasserstoffantrieb, Mikromobilität, Remote Work etc. – die Liste der technischen Innovationen ist schier endlos. Alleine werden diese Entwicklungen das Problem jedoch nicht lösen. Hochvernetzt, barrierefrei, sicher, sozial durchlässig und diskriminierungsfrei vielleicht schon. Voraussetzung dafür ist aus unserer Sicht ein funktionierendes, attraktives öffentliches Mobilitätsangebot, welches durch die Bündelung viel frequentierter Wege als Rückgrat fungiert.

Unseren Beitrag sehen wir darin, Menschen dazu zu motivieren, sich freiwillig, am besten sogar freudig, für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu entscheiden. Das gelingt nur, wenn sich die Beförderungsqualität dieses Systems mit der von privaten Verkehrsmitteln messen lässt. Oder, man darf ja mal träumen, diese in Zukunft sogar übertreffen wird, weil multimodale Verkehrswege, Seamless Mobility und Barrierefreiheit keine bloßen Pläritüden, sondern Realität sind.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Unsere Projekte finden oftmals im Gefüge aufwendiger, langwieriger Beschaffungsprozesse der öffentlichen Hand statt – sei es in Hamburg, Berlin, Tel Aviv, Wuhan, Boston oder Rio de Janeiro. Radikale, plötzliche Veränderungen lassen sich damit nur schwer vereinbaren. Das erklärte Ziel unserer Arbeit ist es, die Attraktivität und Qualität des öffentlichen Verkehrs zu steigern. Dazu bedarf es adäquater Lösungen, deren Umsetzbarkeit dem Projektrahmen entspricht. In vielen Fällen resultiert dies in einer eher evolutionären Entwicklung.

Revolutionärere und offenere Ansätze verfolgen wir hingegen im Rahmen von Neuentwicklungen, Konzept- und Designstudien oder bei der strategischen Beratung. Hier liegt der Fokus vorerst nicht auf dem konkreten, physischen Produkt. Losgelöst vom Anspruch der sofortigen Umsetzbarkeit, von Produktionszeitplänen und Lieferfristen können wir ganzheitliche Lösungsansätze erarbeiten. So entstehen zum Beispiel Szenarien für Mobilitätsdienste der Zukunft, UI- und UX-Konzepte, Unternehmensstrategien, aber auch Fahrzeugbaukästen für künftige Baureihen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Wir arbeiten an der Schnittstelle zwischen Fahrgästen,

Technik, Betrieb, Herstellern, Fahrer:innen, Planung und Politik. Alles Ressorts, die sich in permanenter Entwicklung und im Umbruch befinden und in denen die Verkehrswende in allen Köpfen präsent ist. Es mangelt nicht an Bewusstsein, sondern an der praktischen Umsetzung. Ein wesentliches Trägheitsmoment stellen die bestehenden Prozesse und Strukturen dar. Der öffentliche Verkehr ist ein komplexes System, bei dem unzählige Räder ineinander greifen müssen, um einen reibungslosen und sicheren Service zu gewährleisten. Es ist nachvollziehbar, dass sich im Zuge dessen etablierte und bewährte Prozesse manifestieren – jedoch auf Kosten von Innovationen und Veränderungsfähigkeit.

Um dem entgegenzuwirken, erscheinen uns unter anderem folgende zwei Handlungsfelder lohnenswert: Neben numerischen Bewertungskriterien wie Preis, Lieferdauer, Achslasten, Kapazität, Sitzplatzanzahl etc. müssen qualitative Kriterien, wie beispielsweise Innovationsgrad, Aufenthaltsqualität, Zukunftsähigkeit und Individualisierbarkeit in Ausschreibungsprozessen Einzug halten. Darüber hinaus nehmen wir ein zunehmend enger werdendes Korsett an Normen und Vorschriften in allen Bereichen wahr. Neue Normen kommen stetig hinzu – alte Vorschriften bleiben weiterhin bestehen. Das führt zu Widersprüchen, Konflikten und schlussendlich zu Lösungen, die zwar normgerecht, jedoch weder nutzungsfreundlich,

attraktiv noch sinnvoll sind. Abweichungen sind zwar möglich, aber mit großem Aufwand verbunden. Vor allem aber scheitert es in Ermangelung innovationsfreundlicher und offener Entwicklungskultur an dem nötigen Mut. Hier würde größere Offenheit, Flexibilität und Vernetzung zwischen den Ressorts helfen, einen qualitativeren Blick auf die jeweiligen Fragestellungen zu werfen.

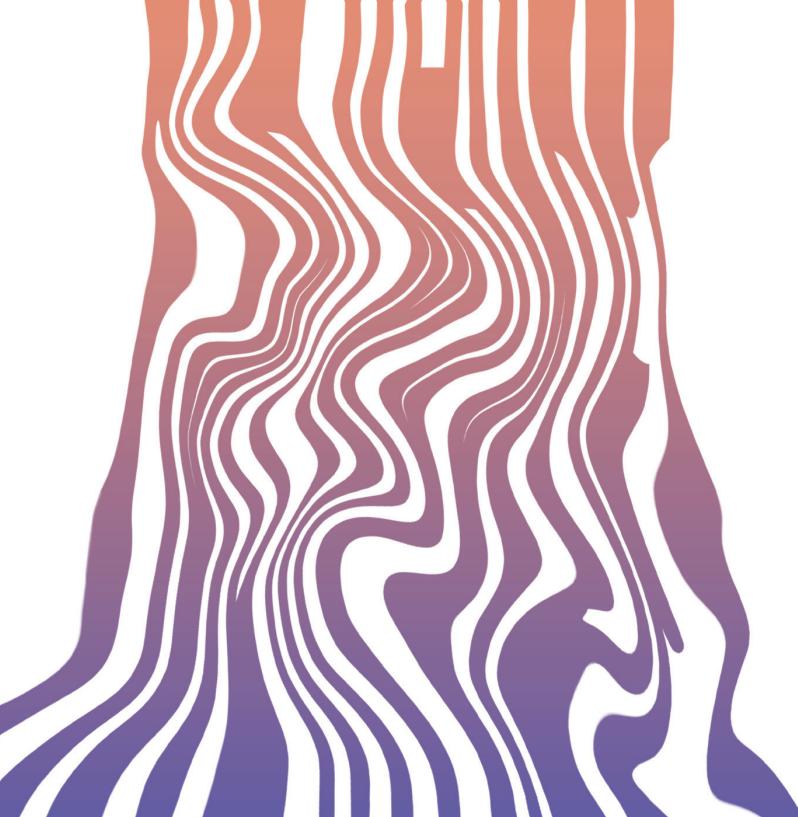
*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Unterm Strich hoffen wir, dass unser Job Menschen glücklich stimmt und ihre Lebensqualität steigert. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass auf der einen Seite Traditionalisten, Zugfanatiker und »Pufferküsse« und andererseits Science-Fiction-Fans und Design-Nerds wahlweise mit Bluthochdruck oder einem müden Gähnen auf unsere Entwürfe reagieren. Polarisierung findet natürlich auch abseits dieser Extreme statt. Wir sind aber auch der Auffassung, dass Designarbeit echte Reaktionen hervorrufen sollte – solange der Zuspruch überwiegt.

# Gila & Kira, Deputy Hub Manager bei einem Ride-Sharing-Anbieter

Hamburg, 30 Jahre

## AUFSCHWUNG UND WANDEL



*Was genau macht ihr in eurem Beruf?*

Als stellvertretende Hub Manager sind wir zuständig für die organisatorische, administrative und fachliche Betriebsleitung unserer Betriebshöfe. Außerdem fungieren wir als Vorgesetzte für unsere Driver Manager, unsere Vehicle/Facility Manager und unsere 300–400 Driver, die es pro Betriebshof gibt. Wir sind also im Großen und Ganzen dafür verantwortlich, dass das operative Geschäft reibungslos verläuft und unsere Kund:innen am Ende zufrieden sind.

*Sagt mal: Was ist Verkehrswende für euch?*

In erster Linie verbinden wir die Verkehrswende mit dem Thema Nachhaltigkeit, denn sie hat schließlich einen nachhaltigen Einfluss auf das Leben in Städten. Sie werden im Rahmen der Verkehrswende sukzessive von einem zu hohen Verkehrsaufkommen entlastet, Stadtzentren werden den Menschen zurückgegeben, Stress, Hektik und Verkehrschaos werden schrittweise verminder und (hoffentlich) irgendwann ganz verbannt.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt könnt ihr in eurem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Unsere Unternehmenswerte, flache Hierarchien und die Diversität in Führungspositionen bieten uns eine hervorragende Grundlage, um selbstbestimmt arbeiten zu können. Unsere Unternehmenskultur erlaubt es, Fehler zu machen, stets mit dem Ziel, dass wir aus ihnen lernen

und immer den Mehrwert sehen. Unsere Unternehmens-einstellung bewirkt, dass wir über Grenzen gehen und uns mehr zutrauen.

*Wünscht euch was: Was müsste man an eurem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Es müssen mehr Anreize für ein neues Mobilitäts-denken geschaffen werden, sodass wir auch wirklich alle Menschen mit unserer Vision erreichen und zum Umdenken bewegen können. Ein wichtiger Punkt ist hier das autonome Fahren, welches flexiblere Angebote und eine bessere Verfügbarkeit an öffentlich zugänglichen Verkehrsmitteln ermöglichen kann. Wenn wir in Zukunft eine flächendeckendere Abdeckung mit unserem autonomen Ridepoolingservice bieten können und die Menschen offen dafür sind, haben wir eine reelle Chance, den Verkehr in den Städten mit zu verändern und nicht mehr täglich Ein-Personen-Fahrten in Pkws zu beobachten.

*Hand aufs Herz: Macht ihr mit eurem Job Menschen über-wiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklich. Dafür spricht unsere außerordentlich hohe Kund:innen- und Mitarbeiter:innenzufriedenheit. Dieses Feedback zeigt uns immer wieder, dass wir auf dem richtigen Weg sind und all der Ehrgeiz und die Kontinuität sich lohnt, um die Zukunft nachhaltig zu verbessern.

Kapitel 2

## **Beobachten und lenken**

## Beobachten und lenken

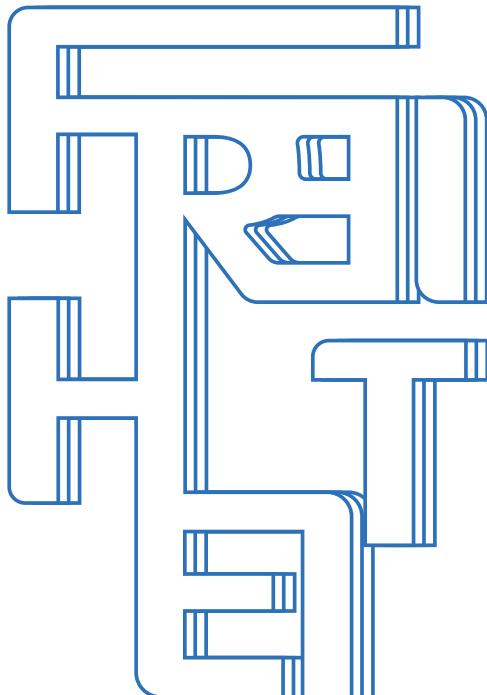
Es gibt Jobs, die eher wenige Menschen direkt beeinflussen, aber bei denen unsere Expert:innen das große Ganze im Blick behalten. Sie »beobachten« und »lenken« alltägliche Dinge, ohne dass wir es merken.

Wir sehen, wie der Einsatz für Barrierefreiheit im ÖPNV zu einem starken, persönlichen Commitment führen kann. Oder wie ein Fahrradkurier das große Ganze in seiner täglichen Arbeit mitdenkt. Ein Satz in seinem Interview sagt alles: »*Es liegt an mir, Leute zum Umdenken anzuregen*«. So viel Energie, so viel Selbstwirksamkeit.

Diese Perspektiven sind wichtig: Nur wenn viele verschiedene Tätigkeiten zusammenwirken, kann ein großer Schritt für die Verkehrswende gelingen. Gepaart mit einem großen Anspruch entstehen Motivation und das Gefühl, Teil einer großen Veränderung zu sein.

## Simone, Sprecherin Kidical Mass

Köln, 46 Jahre



– wie wir sie meinen!

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich repräsentiere die Kidical Mass Köln und das globale Kidical Mass-Aktionsbündnis. Gleichzeitig bin ich mit anderen für die strategische Ausrichtung und Koordination des Netzwerkes verantwortlich.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende bedeutet für mich Vorfahrt für Kinder. Als Kidical Mass haben wir die Vision, dass sich alle Kinder und Jugendlichen sicher und selbstständig mit dem Fahrrad und zu Fuß bewegen können. Ein kindgerechtes Verkehrssystem hat zahlreiche positive Effekte: Es schützt nicht nur unsere Kinder, sondern auch die immer größer werdende Gruppe der Älteren, es hilft Mobilitätseingeschränkten, dem Klima und unser aller Gesundheit.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Als Kidical Mass organisieren wir nicht nur große Fahrraddemos für alle Generationen, sondern setzen auch konkrete Projekte um. Besonders erfolgreich sind wir mit den »Schulstraßen«, bei denen die Straße/n an Schulen zunächst temporär zu Unterrichtsbeginn und -ende für Kinder geöffnet und für den motorisierten Verkehr gesperrt wird/werden. Wir realisieren diese Aktionen als Versammlung und sind daher sehr selbstbestimmt.

Die Aktionen tragen zur Verkehrswende bei, denn sie machen Transformationen seh- und erlebbar und führen zum Erfolg – mehr als jeder runde Tisch oder jede Diskussionsrunde. In Köln adaptierte die Stadt unser Modell und setzte nach nur 1,5 Jahren die ersten Pilotprojekte um.

Als Kidical Mass-Aktionsbündnis üben wir außerdem Druck auf die Politik auf Landes- und Bundesebene aus. Über 90.000 Menschen unterzeichneten 2022 unsere Petition für ein kinderfreundliches Straßenverkehrsrecht. Im September 2022 überreichten wir sie diversen Politiker:innen, im Oktober dann auch dem Bundesverkehrsminister. Die Petition sorgte dafür, dass kinderfreundliche Mobilität erstmalig ein Tagesordnungspunkt auf der Verkehrsministerkonferenz war. Mit Beschluss von März 2023 fordern die Verkehrsminister:innen der Länder unter dieser Überschrift die im Koalitionsvertrag der Ampelregierung vereinbarte Reform von Straßenverkehrsgesetz und -Verordnung (StVO) vom Bundesverkehrsminister ein.

*Wünsch dir was: Was müsste man an seinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*  
Es müssten sich noch mehr Leute ein bisschen Zeit nehmen und sich politisch engagieren. Als Kidical Mass haben wir mit nur wenigen Personen pro Ort schon so viel geschafft. Wir könnten noch viel mehr verändern

mit mehr aktiven Leuten an Bord. Unser Handlungsspielraum ist natürlich begrenzt. Letztendlich müssen Politik und Verwaltung die Verkehrswende umsetzen. Sie sollten viel öfter die Expertise der Aktivist:innen nutzen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklich! Die strahlenden Kinderaugen bei der Kidical Mass darf sich kein:e Entscheidungsträger:in entgehen lassen. Sie sind es, die uns antreiben, für eine bessere Zukunft einzustehen. Am besten überzeugt ihr euch selbst und fahrt bei der nächsten Kidical Mass bei euch vor Ort mit.

# Christiane, Teamleiterin Barrierefreiheit im ÖPNV

Hamburg, 53 Jahre

VFRANTWORTUNG FÜR  
**GENERATIONEN**  
**GENERATIONEN**

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Im hhv bin ich für die Koordination der Barrierefreiheit im Verbund zuständig. Dafür koordiniere ich Themen mit allen Beteiligten; wichtig sind dafür auch die Verbände der Menschen mit Behinderung.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Eine echte Verkehrswende ist es für mich, wenn sie soziale, ökologische und stadtplanerische Belange gleichermaßen berücksichtigt. Die Klimaziele müssen erreicht werden, indem der Marktanteil des Umweltverbundes erhöht wird. Gleichzeitig wird dieser inklusiv für alle zugänglich gestaltet.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Natürlich bringe ich eigene Ideen mit ein. Grundsatz meiner Aufgabe ist aber, alles mit allen Beteiligten abzustimmen, also mit Aufgabenträgern, Verkehrsunternehmen und Verbänden der Menschen mit Behinderung, auch die Projekte und Ideen der anderen Beteiligten.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Die Klimaziele werden auch durch die vollständige Barrierefreiheit nicht erreicht. Für die Erreichung der Barrierefreiheit als Teil der Verkehrswende sind jedoch

der intensive Austausch und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten der richtige Weg.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Hoffentlich zumindest zufrieden. Unzufrieden sind die Menschen natürlich, wenn eine Entwicklung sich zu lange hinzieht oder gar in die falsche Richtung geht. Das versuchen wir mit frühzeitigen Abstimmungen zu verhindern.

## Lars, Fahrradkurier

Hamburg, 53 Jahre

*Was genau machst du in deinem Beruf?  
Kleintransporte mithilfe von Fahrrädern.*

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?  
Noch mehr Mobilität für denaturierte Menschen, mit  
Glück in der Zukunft etwas naturschonender.*

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur  
Verkehrswende beitragen?*

In Berlin werden täglich Tausende von Containern mit Waren umgeschlagen. Mit etwas Verständnis können diese Waren zu 80 % auch CO<sub>2</sub>-frei mit einem Lastenrad ausgefahren werden. Es liegt an mir, Leute zum Umdenken anzuregen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern,  
damit die Verkehrswende funktioniert?*

30 % mehr Geld kostet es, Waren mit dem Lastenrad ausfahren zu lassen, als es jetzt mit dem Kfz kostet. Wenn der Transport von Waren mit dem Kfz regelgerecht und naturkonform stattfindet, kostet es 50 % mehr.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?  
Es beruhigt das Gewissen der Menschen und regt zum  
Sporttreiben an.*

## Stefan, Warentester für Fahrräder

Landsberg am Lech, 48 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Vergleichende Warentests von Pedelecs, Lastenrädern, Fahrrädern, Kinderrädern ...

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende bedeutet für mich, dass jeder seine Fahr-, Pendel- und Reisegewohnheiten hinterfragt und diese an neue oder alternative Mittel anpasst, bestenfalls sogar umstellt.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Durch meinen Job habe ich die Möglichkeit, die Produkte im Bereich Zweirad/Pedelec für die Verbraucher:innen auf Herz und Nieren zu testen, sodass letztendlich im Falle einer Investition keine Enttäuschung erlebt wird bzw. Fehleinkäufe vermieden werden. In den Tests werden Eigenschaften der getesteten Modelle intensiv herausgearbeitet, um eine Hilfestellung bei einer Kaufentscheidung mit auf den Weg zu geben. Wir stellen beispielsweise heraus, welches Testobjekt für welchen Einsatz besser geeignet ist: Ist dieses Zweirad eher für den Stadtverkehr geeignet oder für die längeren Strecken, um sich etwa auch auf dem Land das Auto für den Arbeitsweg einzusparen.

Unsere Ergebnisse beeinflussen aber auch diejenigen, die Zweiräder in welcher Ausführung auch immer herstellen. Ähnliche Produkte werden miteinander

verglichen, was zu einer kontinuierlichen Verbesserung führt, und alle belastbaren und repräsentativen Verbraucherschutztests erhöhen natürlich auch immer den Wettbewerbsdruck und führen unweigerlich zu neuen Innovationen.

Natürlich gehört zu meinem Job ebenso, dass man auch immer wieder die vorherrschenden Bedingungen genauer unter die Lupe nimmt. Wie stellen sich die Realitäten für die Nutzer:innen und Verbraucher:innen dar? Sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen ausreichend? Gibt es Verbesserungspotenzial an Infrastruktur? Schützen die Sicherheitsvorkehrungen auch, was sie schützen sollen? Auch hier haben wir durch unsere Tätigkeit gute Einblicke und Vergleichsmöglichkeiten und werden unserem Auftrag gerecht, die zuständigen Stellen und Organisationen auf Mängel oder Unstimmigkeiten hinzuweisen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Wir informieren und unterstützen Verbraucher:innen auf ihrem Weg, ihre Gewohnheiten zu überdenken und zu ändern, halten direkten und engen Kontakt zu den Herstellern, um etwa Erkenntnisse sowie Verbesserungspotenziale an den jeweiligen Modellen anzubieten.

Zudem geben wir politische Botschaften zur Verbesserung der Gegebenheiten als Forderung weiter.

Somit leisten wir als ADAC schon einen erheblichen Beitrag, dass die Verkehrswende funktionieren kann.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklicherweise mache ich die Menschen mit meiner Arbeit überwiegend glücklich. Potenzielle Käufer:innen, die sich mit dem Gedanken tragen, ein Zweirad, E-Bike oder Lastenrad zu erwerben, ziehen sehr gerne unsere unabhängigen Tests zurate. Sie wissen, dass man sich auf unsere Ergebnisse verlassen kann. Auch Hersteller sind in der Regel zufrieden mit unseren Bewertungen oder nehmen zumindest unsere Anregung dankbar auf, um sich stetig zu verbessern und auch auf die Interessen der Verbraucher:innen einzugehen. Einige sind unglücklich und mit den Ergebnissen ihrer Ware nicht einverstanden. Doch das gehört eben auch zu unserem Job: Auf mangelhafte oder sogar gefährliche Produkte hinzuweisen, um Verbraucher:innen zu schützen.

## Totinia, Moderatorin

Überall, wo man eine gute Moderatorin braucht, 28 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich leite Events und Gespräche rund um die Verkehrswende. Quetsche Entscheidungsträger:innen, Politiker:innen, die Zivilgesellschaft und viele mehr zu Lösungen rund um die Mobilität aus.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Mehr nachhaltige und inklusive Alternativen für alle möglich machen.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Puh ... wer hat sich denn so eine schwere Frage ausgedacht? Ziemlich, würde ich mal sagen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Mehr Events, auf denen sich Entscheider:innen für Maßnahmen committen müssen. Direkt vor Ort, das wäre klasse.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Definitiv glücklich. Außer ich frage fiese Fragen ...

## Matti, Gründer und CCO eines Lastenfahrrad-Sharings

Berlin, 30 Jahre



Was genau machst du in deinem Beruf?

Ich habe zusammen mit meinen Mitgründern Avocargo gestartet und war speziell für die Produktentwicklung und -vermarktung verantwortlich.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Die gesellschaftliche Veränderung hin zu einem nachhaltigen Mobilitätssystem.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Als Gründer konnte ich relativ frei agieren, bin aber insbesondere von Investoren und den politischen Rahmenbedingungen abhängig.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Die Finanzierung von komplexen Dienstleistungen, die einen hohen Hardware-Anteil haben, ist schwierig. Wenn wir uns weniger damit beschäftigen müssten, könnten wir viel mehr erreichen.

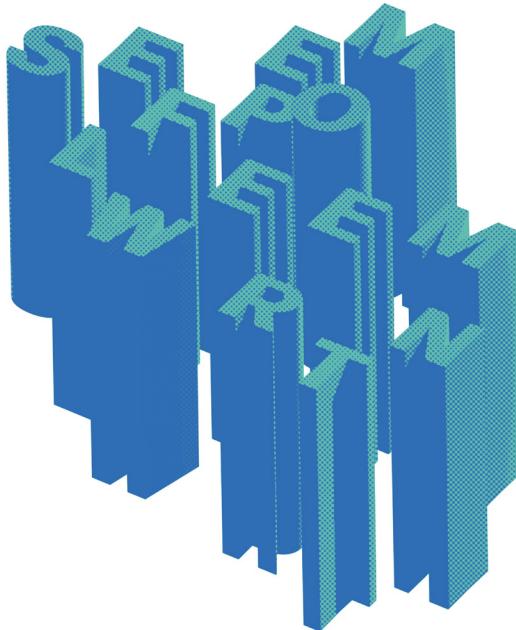
Auf politischer Ebene wäre es hilfreich, wenn allen klar wäre, dass wir für einen Wechsel weg vom Auto ganzheitliche alternative Mobilitätssysteme und nicht nur einzelne Lösungen für bestimmte Wege anbieten müssen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Laut den Rückmeldungen unserer Nutzenden scheinen wir einen positiven Einfluss auf viele Leben zu haben.

# Alejandro, Industrie-Designer von Lastenfahrrädern

Darmstadt, 26 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Anforderungen und Probleme in der urbanen Mikromobilität durch neue, clevere und ausgeklügelte Fahrzeugkonzepte lösen und damit den veränderten Ansprüchen im Mobilitätsverhalten gerecht werden.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Im urbanen Raum das Ablösen des Autos/MIV durch gesunde, spaßige, inklusive, (sicherel) und sinnvolle Fortbewegungsarten. Auf längeren Strecken: die Fortsetzung davon durch mehr Zuverlässigkeit, Bequemlichkeit und Schnelligkeit.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Als Designer bei Ca Go Bike (»Wir verkaufen keine Lastenräder, wir verkaufen Mobilität«) kann ich neue Mobilitätslösungen konzipieren und auf den Markt bringen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

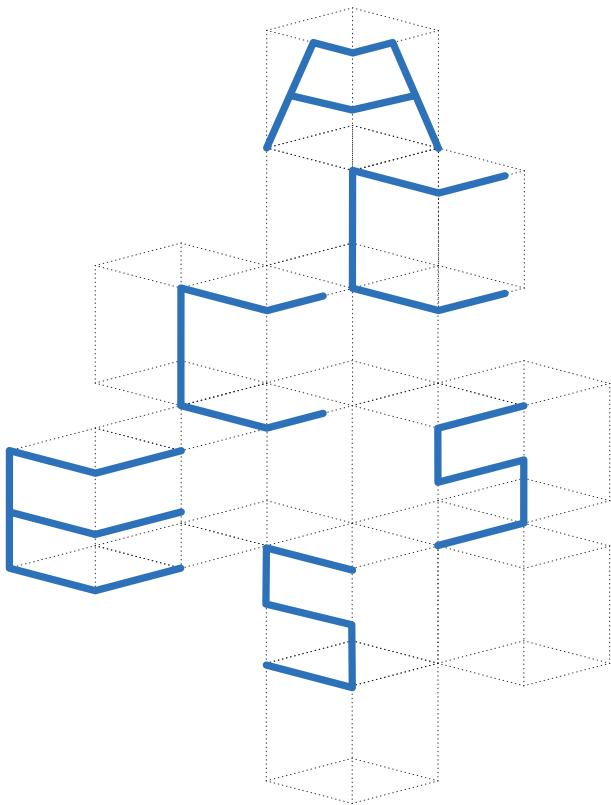
Als Kreativer kann ich Visionen kreieren und visuell darstellen, das könnte vielen Leuten mit weniger Vorstellungskraft und Zweifel an der Veränderung helfen, an eine bessere Zukunft zu glauben und aktiv mitzuhelpen. Das ist ein Beitrag zur Verkehrswende, es hängt aber an noch mehr Sachen als nur an Fahrzeugen, wie zum Beispiel der Infrastruktur und Mobilitätskultur und -erziehung.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Sehr glücklich.

# Natalia, Managing Director & Co-Founder eines Start-ups, das Lastenanhänger herstellt

Hamburg, 37 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

It means I founded a startup that had 3 % chance to survive and turned it into a company with 34 people and 2 patents, secured 10 million euro financing and helped our customers to save 97 % CO2 emissions in their daily operations.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Mobility transition for me means access, freedom and flexibility to choose the quickest, safest and most sustainable way to move goods and people anywhere and anytime.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

I am convinced that my job as well as the work of the whole NÜWIEL team is a part of the mobility transition journey. The core values of the company are diversity and equity which are translated in everything we do: team culture, product design, manufacturing processes, supply chain and communication. Our product is an electric trailer with intelligent sensor technology that provides automatic acceleration and braking. The eTrailer can be connected to a bicycle or used as an electric handcart. It is gender-neutral, age-neutral, and bicycle agnostic. By providing our solution to the market, we empower anyone to move twice their own weight without even feeling it, in all sorts of urban environments.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern,  
damit die Verkehrswende funktioniert?*

There is nothing I would change in my job. I've got the best team, open-minded customers, professional partners network and supportive suppliers.

What I wish for is more awareness and equity in the investment ecosystem as well as transparency and joint collaborations to create not only solutions but also values for people and the planet.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?*

I make our office dogs very happy. I make some people happy and others less happy because of longer working hours. 😊

# Kerstin, Corporate and Business Development Manager

Berlin



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich bin Ideenscout und Netzwerkerin für neue Eventformate. Das bedeutet, wir haben ein Auge auf Zukunftsmärkte und Trends, die sich für neue Veranstaltungsformate eignen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Lebenswerte, klimafreundliche Räume für alle und überall.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Sehr selbstbestimmt. Ich organisiere mit meinem Team eine Fachveranstaltung, die Antworten zur Verkehrswende beiträgt und maßgebliche Akteure zusammenbringt.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Generell finde ich es sinnvoll, systemisches Denken zu fördern, Insellösungen zu minimieren und das Tempo zu erhöhen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklich. 😊

Kapitel 3

## Direkt und nah

## Direkt und nah

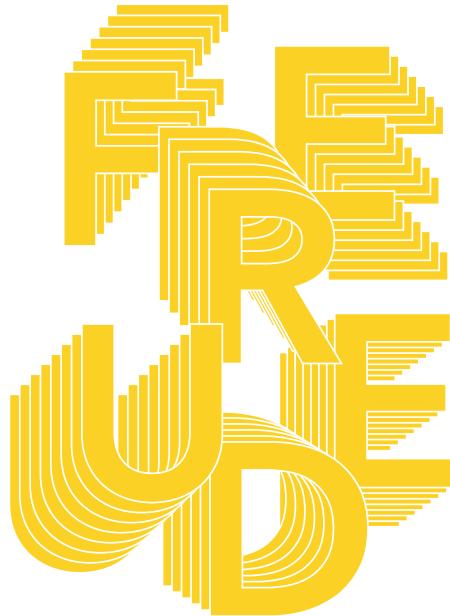
Wir haben Menschen kennengelernt, die mit ihrer Tätigkeit das Leben Einzelner oder kleinerer Gruppen verändern. Sie motiviert die hohe Selbstbestimmtheit und »direkte« Wirksamkeit ihrer Arbeit. Sie entwickeln in ihrem Tun eine eigene Tiefe.

Ihr Anspruch ist es nicht, den Weltengang zu beeinflussen. Sie bereichert »Nähe« und Wirksamkeit im unmittelbaren Arbeitsumfeld und das Feedback auf ihre Arbeit.

Wir sehen Menschen, die technische Themen wie Müllvermeidung und Upcycling emotional erfahrbar machen. Wir erfahren von einem RikschaFahrer, wie er täglich Werbung für sein Fahrzeug macht und sich über die strahlenden Gesichter seiner Kund:innen freut. Wir lesen, wie zufrieden diese Menschen sind, und sind berührt von dem Satz: »*Wir helfen vielen Menschen, sich einen Lebenstraum zu erfüllen. Endlich Rad fahren können.*«

# Schwabinger, Radfahrlehrer für Erwachsene

München, 62 Jahre



*Was genau machst du in deinem Ehrenamt?*

Ich bringe erwachsenen Menschen für den ADFC in Gruppenkursen ehrenamtlich das Radfahren bei. Wir üben auf dem Gelände, auf dem im Herbst das Oktoberfest stattfindet.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Eine wunderbare Utopie.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Ehrenamt zur Verkehrswende beitragen?*

Unsere Gruppenkurse für erwachsene Radfahranfänger folgen einem gut gemachten Curriculum. Es würde keinen Sinn machen, davon groß abzuweichen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Ehrenamt ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Wenn du erwachsenen Menschen das Radfahren beibringst, ist dein Beitrag zur Verkehrswende überschaubar. Wichtig ist: Wir machen viele Menschen glücklich, weil wir ihnen helfen, sich einen Lebenstraum zu erfüllen. Ob unsere Teilnehmenden dadurch seltener ins Auto steigen oder weniger in den Urlaub fliegen, ist aber deren Sache. Hin und wieder bekommen wir von Teilnehmenden die Rückmeldung, dass sie jetzt fast täglich mit dem Rad unterwegs sind. Das macht mich stolz, weil wir offensichtlich eine Veränderung des Lebensstils bei diesem Menschen angestoßen haben.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Ehrenamt Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Wir helfen vielen Menschen, sich einen Lebenstraum zu erfüllen. Endlich Rad fahren können. Wir schauen im Kurs ganz überwiegend in strahlende Gesichter.

## Max, Rikscha-Fahrer

München, 42 Jahre

FAHRT  
WIND

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Geführte Stadtrundfahrten, Events (Hochzeiten, JGA, Geburtstage), Direktfahrten (Taxi) mit einer Fahrrad-Rikscha (E-Bike bzw. Pedelec).

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Ein sehr demokratischer Prozess, bei dem jeder einen unmittelbaren Einfluss ausüben kann, direkt vor der Haustür. Motor für Innovation. Wirtschaftliche Chancen. Im urbanen Raum: Neuverteilung von Flächen!

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Als gewerblicher Rikscha-Fahrer und Tourguide inspiriere ich Menschen und zeige eine praktikable, alltagstaugliche Alternative für den Personentransport. Nicht nur im touristischem Bereich machen die Rikschas eine gute Figur. Ich trage aktiv dazu bei, dass die Spezialräder auch immer öfter außerhalb der Altstadt anzutreffen sind: Sei es als Familienfahrzeug oder im Bereich der Seniorenbetreuung. Jeder Meter, den ich mit meiner Rikscha fahre, ist Werbung für dieses Fahrzeugkonzept.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Bessere Fahrradinfrastruktur, Zugang zu Ladesystemen vor der eigenen Haustür, sichere und wetterfeste Abstellmöglichkeiten für Räder. Weniger Emotionen in der öffentlichen Debatte, kein gegenseitiges »Ausspielen« von verschiedenen Verkehrsmitteln. Faire und transparente Lobbyarbeit.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Egal ob meine Kunden mit mir eine geführte Stadtrundfahrt machen oder ob ich nur schnell mal jemanden zum Bahnhof fahre – bei jeder Fahrt wird mir bewusst, was für ein geniales Nischenprodukt eine Fahrrad-Rikscha doch ist und wie sehr mir selbst das Radeln doch Spaß macht. Die Kunden sehen das ähnlich, strahlen nach der Fahrt vor Freude und honorieren meine sportliche Leistung mit Trinkgeld und herzlichem Feedback im Web.

# Christophe, Wiki-Admin und Projektleiter von Werkstatt Lastenrad

Berlin, 46 Jahre



*Was genau machst du in deinem Ehrenamt?*

Ehemals: Leitung einer offenen Werkstatt (zum DIY-Bau von Lastenrädern), Kommunikation/E-Mails, vorbereitende Buchhaltung und Budgetierung, Workshopkonzepte, Veranstaltungen planen.  
Aktuell: Betreuung eines Wikis mit Anleitungen zum Selberbauen von Lastenrädern.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Sich gesund, ohne tösenden Lärm, ohne giftige Abgase und bei guter Luft, bei geringer Unfallgefährdung, ohne Barrieren und mit gleichberechtigten Verkehrsteilnehmer:innen, zukunftssicher für kommende Generationen, mit viel Freude in einer lebenswerten Umgebung bewegen können.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Ehrenamt zur Verkehrswende beitragen?*

Durch niederschwelligen Zugang zu einer Werkstatt-Infrastruktur und zu offenem Wissen im Netzwerk und durch Open-Source-Anleitungen online können Menschen sich selbst ein Lastenrad bauen. Dadurch können sie z. B. einen Pkw überflüssig machen oder anderweitig ihre postfossilen bzw. emissionsfreien Bewegungs- und Transportmöglichkeiten erweitern.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Ehrenamt ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

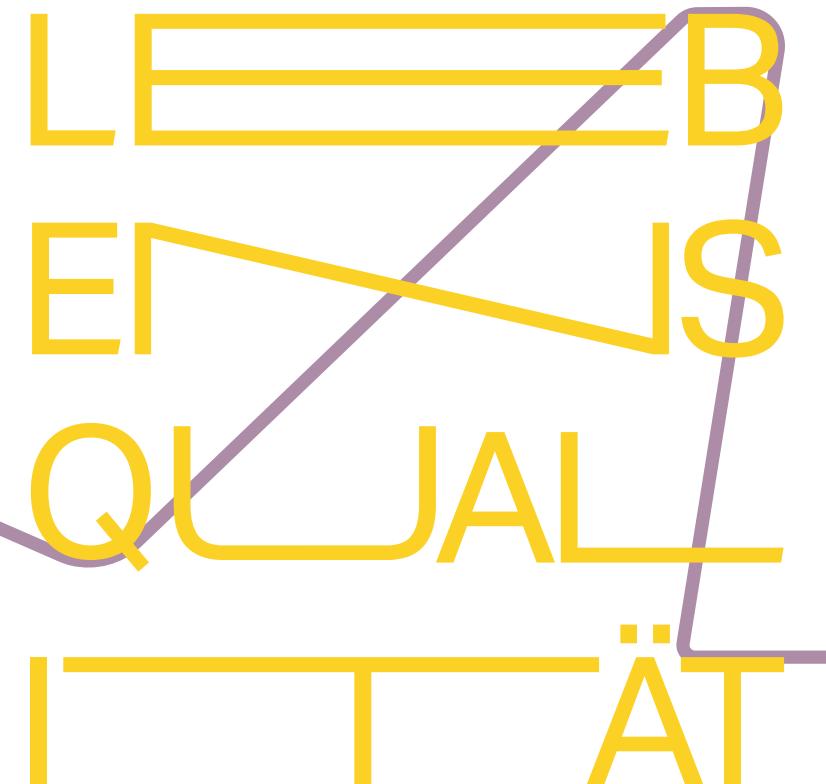
Bezahlbare (Frei-)Räume für gemeinwohlorientierte Projekte, auch um die Verkehrswende voranzubringen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Ehrenamt Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

In einer offenen Werkstatt lernen Menschen unabhängig von ihrem Hintergrund, wie man Dinge, wie z. B. ein Lastenrad, selbst baut. Damit wird eine Erfahrung möglich, die in einer Konsumgesellschaft so nicht vorgesehen ist: das Wissen und Können um die Entstehung eines Gebrauchsgegenstandes, die Möglichkeit der Reparierbarkeit oder das Einbringen von neuen Ideen. Das Gefühl der Selbstermächtigung und der Zugang zu den Gegenständen. Durch den Austausch von Wissen und Fertigkeiten entstehen Netzwerke und soziale Teilhabe.

## Henrike, Mobilitätsforscherin und Sozialwissenschaftlerin

München, 46 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich forsche und lehre an einer Universität.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Ich spreche immer von Mobilitätswende und meine damit eine gesellschaftliche Transformation, die verändert, wie (oft) Menschen unterwegs sind.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Ich kann durch meine politikrelevante Mobilitätsforschung und meine Lehrveranstaltungen und Vorträge zu Themen wie Radverkehr und autofreie Städte und Haushalte aktiv zur Mobilitätswende beitragen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Wir könnten z. B. noch häufiger unnötige Dienstreisen vermeiden.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Also, mir macht mein Job sehr viel Freude. Und ich hoffe, dass überträgt sich auch auf andere, mit denen ich in Kontakt komme.

## Paul, Designer von Fahrradkomponenten

Schweinfurt, 38 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Entwicklung von Fahrradteilen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Transformation zu fossilfreier Mobilität.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Eine noch breitere Zielgruppe erreichen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?  
Überglücklich!*

## Stephan, Wunschrad-Hersteller

Köln, 40 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Wir kreieren Wunschräder und bauen Unikate auf.

Wir stellen Räder her, die dazu verleiten, das Auto stehen zu lassen und öfter mal das Rad zu nehmen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Nachhaltige Mobilität; im urbanen Raum Abkehr von autofreundlichen Städten hin zu menschenfreundlichen Städten. Natürlich ist für mich Verkehrswende sehr eng mit dem Thema Fahrrad verknüpft.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Sehr selbstbestimmt. Ich habe das Unternehmen Upcycles Wunschrad aus dem Studium heraus gegründet und bin der Geschäftsführer. Unsere Bikes sind auf die individuellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. Wir kreieren aber auch immer wieder Räder, auf die wir Lust haben.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

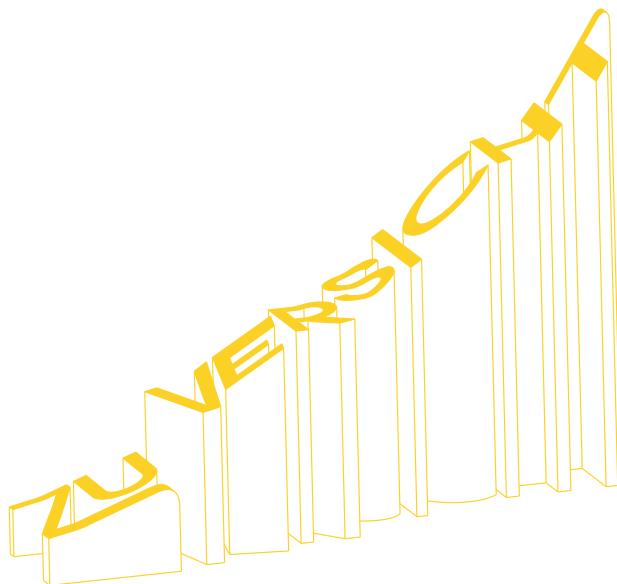
Förderungen für Fahrradpendler und finanzielle Unterstützung für kleine Betriebe wie uns, die versuchen, einen Impact zu haben und etwas Gutes zu tun. Wir leisten einen Mehrwert für Menschen und die Gesellschaft, in der wir leben. Außerdem verschönern wir das Stadtbild. Fahrradfahrer sind weniger häufig krank und natürlich deutlich ausgeglichener als Autofahrer.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Glücklich.

## Ruth, Upcycling von Fahrradschläuchen

Herdecke, 59 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich nähe diverse Taschen und Täschchen aus Upcycling-Fahrradschläuchen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende bedeutet für mich das gesamtgesellschaftliche, politische und wirtschaftliche

Umdenken und vor allem Umsetzen klimafreundlicher Mobilität, z. B. durch den massiven Ausbau des bezahlbaren ÖPNV, den Ausbau bezahlbarer Carsharing-Angebote, den massiven Ausbau von Fahrradwegen und so weiter. Zudem bedeutet Verkehrswende für mich auch eindeutig Müllvermeidung!

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Da ich quasi Müll in Form von alten Fahrradschläuchen verarbeite und diesen Müll einem neuen Zweck zuführe, kann ich das vollkommen selbstbestimmt tun. Auch Müllvermeidung bzw. Upcycling trägt zur Verkehrswende bei.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Meine in Handarbeit hergestellten Produkte aus alten Fahrradschläuchen müssten in der Form mehr wertgeschätzt werden, dass es sich auch wirtschaftlich tatsächlich für mich lohnen würde, diese Produkte herzustellen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Da meine Kunden die von mir selbst genähten Taschen aus Upcycling-Fahrradschläuchen emotional sehr wertzuschätzen wissen, mache ich sie überwiegend glücklich.

## Katharina, Pastorin (ev.)

Engerhafte, Forlitz-Blaukirchen, Wiegboldsbür, 60 Jahre

PRAKTISCHER  
KLIMASCHUTZ,  
KLEINES LICHT,  
GROÙE WIRKUNG

Was genau machst du in deinem Beruf?

Ich leite eine Gesamtkirchengemeinde, bestehend aus drei Dörfern. Eine der Kirchen ist als Fahrradkirche zertifiziert. Das bedeutet, wir müssen in der Nähe eines ausgeschilderten Radweges liegen, eine verlässlich geöffnete Kirche sein, besondere Angebote für

Radfahrer:innen vorhalten wie z. B. Getränke, geistliche Impulse zum Innehalten, Rastmöglichkeiten und geöffnete Toiletten. Das Thema Radfahren in der Freizeit und im Alltag wird in der Gemeinde durch besondere Veranstaltungen in Verbindung gebracht mit der Bewahrung der Schöpfung.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Umdenken, mehr nachhaltige Verkehrsmittel zu benutzen, zum Beispiel das Fahrrad oder zu Fuß gehen im Alltag. Die Verkehrswege dementsprechend umzugestalten und für diese Verkehrsteilnehmer attraktiv zu machen.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Da ich in einer Öffentlichkeit wirke, kann ich Meinungsprozesse mitsteuern und zum Umdenken beitragen, auch durch das eigene Vorbild.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Mehr Angebote für Fahrradfahrer und Fußgänger, z. B. Gottesdienste zum Thema, gute Fahrradabstellmöglichkeiten, Freizeitangebote wie Sternfahrten.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Überwiegend glücklich.

# Verkehrswendeschaf, mäht den Mittelstreifen

Deutschland, 5 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich bringe mehr Plüsch, Ruhe und Gelassenheit in die Verkehrswende. Für meine Aufgabe werde ich mit frischem Stadtgrün bezahlt, direkt vom Mittelstreifen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Für mich bedeutet Verkehrswende, mehr Zeit fürs Reisen und für Alltagswege zu haben. Die ganze Gesellschaft ist immerzu gehetzt und rennt den ganzen Tag irgendwelchen Terminen hinterher. Hat man jemals Schafe gesehen, die rennen, weil sie ein Ziel möglichst schnell erreichen müssen? Nein, weil es total sinnlos ist. Daran könnten sich die Menschen mal ein Beispiel nehmen. Wenn ihr euch alle mal mehr Zeit nehmen würdet, die Wege als Ziel begreifen und sie mit mehr Ruhe zurücklegen würdet, wäre die Verkehrswende im Nu geschafft.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Ich bin ein Vorbild in Ruhe, Gelassenheit und Lebensqualität. Ich kann selber entscheiden, wo und wie lange ich mähe, wo und wie lange ich vor einem Auto stehen bleibe und wo und wie lange ich mich streicheln lasse. Das dient übrigens dem Stressabbau ... Natürlich gehöre ich zu einer Herde, aber wir treffen die meisten Entscheidungen gemeinschaftlich. Daher würde ich sagen: sehr selbstbestimmt!

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern,  
damit die Verkehrswende funktioniert?*

Also etwas weniger Feinstaub auf dem Grünstreifen  
wäre schon schön. Wir Schafe sind mittlerweile sehr  
akzeptiert im Stadtbild, was mich sehr glücklich macht.  
Trotzdem versuchen Autofahrer immer mal wieder, uns  
wegzuscheuchen, oder rufen die Polizei, wenn wir zu  
lange auf der Straße sitzen. Kann ich nicht verstehen,  
Menschen machen das doch auch regelmäßig. Manchmal  
stellen wir uns auch nur dazu. Dann sitzen oder stehen  
wir da und dann kommen die und machen schlechte  
Stimmung. Das könnte man wirklich mal abschaffen und  
da wäre etwas mehr Unterstützung schon schön.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Das kommt darauf an, wo ich meine Botschaft verbreite.  
Wenn ich mit meiner Herde auf Spielstraßen, in  
Tempo-30-Zonen oder in Parks stehe, sind die meisten  
Menschen sehr glücklich über unsere Anwesenheit.  
Besonders Kinder. Die haben auch einfach mehr Zeit.  
Aber wenn wir auf der Autobahn auch mal ein bisschen  
Strecke machen wollen, dann sind die Leute eher  
unglücklich. Aber da kann man nichts machen. Jeder  
hat eine Aufgabe und wir sind Verkehrswendeschafe.

Kapitel 4

## **Systemisch und relevant**

## Systemisch und relevant

Die Arbeit der Menschen in diesem Kapitel wird uns alle früher oder später einmal beeinflussen. Sie wissen, dass sie viel bewegen, und sind zufrieden, wenn sie in ihrem unmittelbaren Wirkungsbereich erfolgreich sind.

Wir lesen, wie diese Expert:innen vielen Menschen mit kleinen Details bei der Orientierung helfen. Oder wie ein Auszubildender mit ein paar Stunden Arbeit einen Zug oder eine Rolltreppe repariert. Wir lernen eine Zugchefin kennen, die für etwa 1.000 Reisende auf einmal verantwortlich ist.

Die meisten beantworten auch unsere letzte Frage etwas anders. Wir lesen hier die Verantwortung für das Leben vieler Menschen heraus und damit die Reflexion der eigenen Arbeit.

## Laura, Fachkraft im Fahrbetrieb (Bus- und Tramfahrerin)

Magdeburg, 24 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich befördere Menschen mit Bussen und Straßenbahnen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Den Schwerpunkt auf den ÖPNV zu legen, damit ich mit meinen Fahrgästen schneller durch die Stadt komme.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Ich bringe die Menschen sicher und meistens pünktlich zur Arbeit, zur Schule, nach Hause oder einfach nur zur nächsten Freizeit.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Es müssten weniger Autos auf den Straßen unterwegs sein, damit ich immer grüne Welle habe.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Tatsächlich mehr glücklich.

## Felix, Auszubildender bei einem Verkehrsunternehmen

Berlin, 36 Jahre

# GRÜNE GEMEIN- SCHAFT

grün wie die Natur,  
nicht zwingend die politische Gesinnung.

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich bin Mechatroniker. Wartung, Instandsetzung und Montage von mechatronischen Systemen. Vom Stromabnehmer, einer defekten Fahrtreppe bis hin zum Getriebeschaden einer U-Bahn – alles geht mal kaputt.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Wenn morgens um 4 die U-Bahn nicht voller blauer Männer, sondern voller Blaumänner ist.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Wenig. Als ausführender Arm in einem großen Unternehmen bleibt nicht viel Spielraum für Einflussnahme. Ich motiviere meine Kolleg:innen, das Auto ab und an mal zu Hause stehen zu lassen, meist ohne Erfolg.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Bessere Arbeitsbedingungen, mehr Lohn und deutlich mehr Fachkräfte für den Nahverkehr.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Die Bahn rollt, jeden Tag. Bringt Hinz und Kunz ans Ziel. Glücklich sind die meisten Menschen deshalb aber trotzdem nicht. Da muss die Verkehrswende ansetzen.

# Jürgen, Bauleiter Ausbau Schienenverkehr

Berlin, 55 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Bauüberwachung.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

24-Stunden-Personenbeförderung.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Geht so, ich muss halt Vorgaben vom Senat umsetzen.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Mehr Personal einstellen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Kommt von Mensch zu Mensch darauf an. Anwohner sind über die Bauarbeiten unglücklich, Fahrgäste sind glücklich.

## Thomas, Geschäftsführer einer Firma, die Bord- und Pflastersteine herstellt

Rheda-Wiedenbrück, 53 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Leitung eines Unternehmens zur Herstellung von Betonwaren, z. B. Bordsteine, Tastbords für Sehbehinderte, Hochbords zur Abtrennung von Fahrradwegen.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Die Befassung mit neuen Ideen zur Ressourcenschönung, damit nachfolgende Generationen auch eine gesicherte Energieversorgung nutzen können.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Wir schaffen die Infrastrukturmöglichkeiten, damit Radmobilität überhaupt gelingen kann. Ohne entsprechende Verkehrswege, keine Akzeptanz. Ohne Akzeptanz, keine Verkehrswende.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

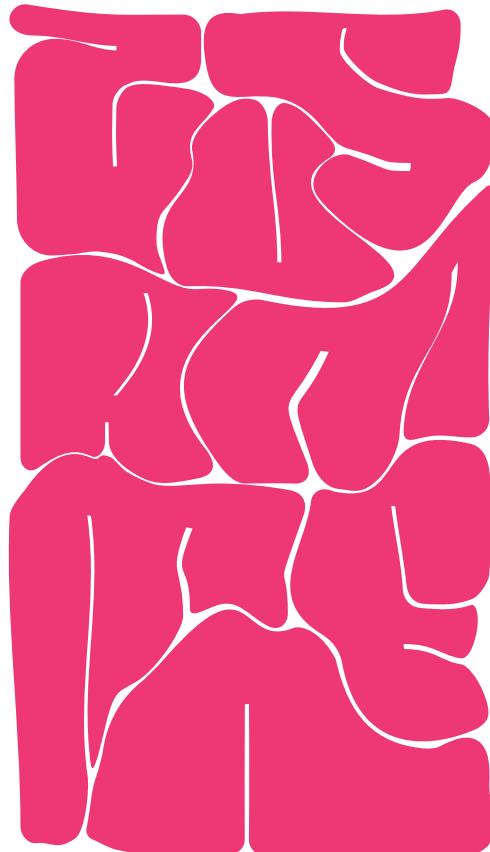
Ideologiefreie Diskussionen müssten mal wieder möglich werden, in denen die Optionen ergebnisoffen besprochen und bewertet werden. Es funktioniert nur eine Kombination aus allen Verkehrsträgern. Alles andere ist unrealistische Fantasie.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Ich hoffe glücklich. 😊

## Katrin, Zugchefin

In ganz Deutschland unterwegs, 46 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich leite das Zugteam (Zugbegleiter und Gastronomie) – Fahrscheinkontrolle, Service und Information.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Mehr Nachhaltigkeit im öffentlichen Verkehr – mehr und besseren öffentlichen Verkehr.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Gar nicht! Ich folge den Vorgaben der Firma ... Die hat ein starkes Interesse an der Verkehrswende.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Ausbau des Schienennetzes (bzw. Überarbeitung des bestehenden), mehr Personal.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Ich mache einige Menschen unglücklich 😞, viele aber auch glücklich.

# Jauke, Software Architect für autonomes Fahren

Koblenz, 60 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich entwerfe Software für Automotive Driver Assist Systems.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Eine Wende heißt so viel wie »radikale Änderung« (Energiewende, Zeitenwende ...). Also soll Verkehr (vielleicht wäre hier Mobilität besser) sich ändern. Ohne Emissionen, ohne Klimawandel und ohne Unfälle, aber im gewohnten Komfort.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Beschränkt, denn unsere Kunden (Automobilhersteller) geben alles vor.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Böse Frage, denn die Verkehrswende hängt nicht nur an meinem Beruf. Sinnvoll wäre es aber, wenn grundsätzlich mehr über den Tellerrand geschaut würde. Wir denken noch zu sehr in Schubladen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Kunden sind bereit, Geld zu zahlen für das, was wir machen; also werden sie damit wohl glücklich sein.

# Kati, Bauingenieurin mit Schwerpunkt Verkehrswesen

Frankfurt am Main, 51 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*  
Controlling und Finanzmittelüberwachung.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*  
Es bedeutet für mich, dass ich mich im Alltag – für Wege innerhalb der Stadt – öfter gegen das Auto und für das Fahrrad oder für den öffentlichen Nahverkehr entscheide.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*  
Im Prinzip – gar nicht. Ich arbeite in einem verwaltungsähnlichen Unternehmen, in dem es strikte (politische) Vorgaben gibt, die einzuhalten sind.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*  
Tatsächlich könnten auf politischer Basis durch die Einführung eines einfacheren Genehmigungsverfahrens bei sinnvollen und wichtigen Straßenbauprojekten diese effektiver, kostengünstiger und schneller umgesetzt werden, damit unnötige Staus sowie die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Ausstöße vermindert oder vermieden werden.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*  
Auf jeden Fall glücklich! 😊

## Klaus, Designer für Leitsysteme

Frankfurt am Main, 50 Jahre

Als

Städtewandler

Entspannung

und als Fahrradfahrer

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich plane Leit- und Orientierungssysteme.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Weniger Autos in der Stadt, bessere Möglichkeiten, mit dem ÖPNV unterwegs zu sein, schnelle und bezahlbare Fernverbindungen mit der Bahn durch Europa.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Wir bearbeiten Auftragsarbeiten. Aber unsere Arbeiten helfen Menschen, sich in der bebauten Welt zu orientieren, und wir unterstützen die Teilhabe von Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Ein sehr wichtiges Thema, denke ich.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

An meinem Beruf müsste sich eigentlich nichts ändern. Generell bei Leit- und Orientierungssystemen wünsche ich mir ein noch stärkeres Bewusstsein beim Bauherren/Kunden für die Notwendigkeit solcher Systeme und das Bewusstsein, dass diese einen Mehrwert darstellen.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Ich denke unsere Arbeit macht die Menschen überwiegend glücklich. Sie schafft Unabhängigkeit.

## Astrid, Stadtplanerin

Berlin, 35 Jahre



*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Stadtplaner:innen sind ein bisschen wie Ärzt:innen für Städte: Sie schauen sich die Stadt als Organismus an, versuchen zu verstehen, was sie krank gemacht hat und wie man sie wieder fit bekommt.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Verkehrswende heißt mehr Raum zum Begegnen und

Verweilen, mehr Freiheit, mehr Bewegung, mehr Sicherheit für alle. Autos gibt es noch da, wo Menschen sie unbedingt benötigen.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Ich denke das Thema Verkehrswende bei jeder Entscheidung immer mit – ob es um eine gesamtstädtische Vision oder einen neuen Gewerbehof geht. Wie fühlen sich Fußgänger:innen wohl an der Straße? Welche Optionen gibt es für Menschen, die nicht gut zu Fuß unterwegs sind? Was braucht das Handwerk, um gut zur Kundschaft zu kommen? Kann der Gewerbehof auch mit Lastenrädern funktionieren? Wie holt man ohne Auto die Gartenpflanzen aus dem Baumarkt?

Stadt ist aber auch immer Ergebnis von Abwägung und Kompromissen. Am Ende zählt natürlich nicht allein meine Meinung, und das ist auch gut so.

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?*

Es bräuchte mehr politischen Mut, eine gemeinsame Vision und ein paar neue Gesetze.

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Ich denke überwiegend glücklich. Auch wenn es bei Transformationen hier und da natürlich mal zwickt.

## Burkhard, selbstständiger Stadt- und Verkehrsplaner

Berlin und anderswo, 62 Jahre

WANDEL  
WENDE

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Ich unterstütze vor allem Kommunen, aber auch andere Institutionen, Verbände etc. an der Schnittstelle von Verkehrsentwicklung/-politik, Stadtentwicklung und Klimaschutz bei der Verkehrswende.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Die Schaffung lebenswerter Umwelten in Stadt und Land in Bezug auf Mobilität und Verkehr, unter Berücksichtigung der Vielfalt der Lebenslagen der Menschen. Verkehrswende ist also weit mehr als Klimaschutz, es geht um Lebensqualität, um schöne öffentliche Räume, um integrierte Stadt- und Regionalentwicklung im besten Sinne.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Als Freiberufler habe ich im Wortsinne erst einmal viele Freiheiten. Wie ich diese nutzen kann, hängt vom jeweiligen Projekt bzw. Auftrag ab. Aber alles hat irgendwie immer mit der Verkehrswende zu tun: Moderationen, Erstellen von strategischen Konzepten, Prozessberatung ... Dabei spielt mein beruflicher Erfahrungshintergrund (25 Jahre Tätigkeit in Kommunalverwaltungen) eine wichtige Rolle. Oft empfinde ich meine Rolle als die eines »Übersetzers« - ein Vermittler zwischen Verwaltung, Politik, Wissenschaft, Gesellschaft ...

*Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern,  
damit die Verkehrswende funktioniert?*

Eigentlich nicht viel, die Hürden liegen anderswo:

Bei der Inkonsistenz des Agierens der Politik, dem  
mangelnden Mut vieler Entscheidungsträger, der  
polarisierten Schützengrabendiskussion zwischen  
den Bubbles, dem weitgehenden Fehlen von positiven  
Zukunftsbildern, die mehr sind als Renderings von  
autofreien Innenstädten ...

*Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?*

Hmmm ... Also wenn ich die Wertschätzung zum  
Maßstab nehme, die ich häufig als Feedback erfahre  
(z. B. nach Moderationen), schlägt das Pendel vermut-  
lich mehr in Richtung »glücklich«. Manchmal muss ich  
auch unbequeme Wahrheiten formulieren, aber dafür  
sind die Betroffenen in der Regel eher dankbar.

Was unterm Strich dazu führt: Auch ich bin ziemlich  
glücklich mit meinem Job.

# Christof, Marketingleiter eines E-Bike-Herstellers

Münsterland, 46 Jahre

*Was genau machst du in deinem Beruf?*

Als Marketingleiter sorge ich dafür, dass die Welt von unserem einzigartigen Custom-Made-Ansatz erfährt.

*Sag mal: Was ist Verkehrswende für dich?*

Ein Umdenken vor allem im urbanen Raum, um den Verkehr nachhaltiger und funktionaler zu gestalten.

*Do it yourself: Wie selbstbestimmt kannst du in deinem Job zur Verkehrswende beitragen?*

Marketing für einen E-Bike-Hersteller ist auch immer Marketing für nachhaltigere Mobilität. Sowohl gesellschaftlich als auch politisch stehen wir als deutsches Unternehmen für die Verkehrswende und beschäftigen uns mit Mobilitätskonzepten, wie beispielsweise in Utrecht.

Wünsch dir was: Was müsste man an deinem Beruf ändern, damit die Verkehrswende funktioniert?

Ich denke, dass ich in meinem Job keinen direkten Einfluss habe. Allerdings wirkt sich die Akzeptanz von immer größeren Teilen der Bürger natürlich auf die politischen Entscheidungsträger aus.

**Hand aufs Herz: Machst du mit deinem Job Menschen  
überwiegend glücklich oder unglücklich?**

Ich denke, dass wir definitiv einen positiven Einfluss auf die Menschen haben. Man sieht immer wieder Kund:innen, die trotz des relativ hohen Preises mit Freude unsere Produkte kaufen und sich auf die neu gewonnene Freiheit in Sachen Mobilität freuen.

## **Abbildungsverzeichnis**

# Abbildungsverzeichnis

		Liebe	80
		Komfortzone verlassen	82
		Freiheit	86
		Chance	88
Trägheit	22	Self Empowerment	90
Frustrierend	24	Access	92
Enkelfähig	26	Unverzichtbar	96
Gemeinschaft	30	Freude	102
Nachhaltigkeit	34	Fahrtwind	104
E-Mobilität	38	Zukunftsfähig	108
Entschleunigung	40	Lebensqualität	112
Laut Leise	46	Zukunft	114
Ein Schritt gegen die Klimakrise	52	Ohnmacht	116
Herzenssache	56	Zuversicht	118
Vorfreude!	58	Praktischer Klimaschutz, kleines Licht, große Wirkung	120
Aufschwung und Wandel	64	Muh Mäh	122
Freiheit – wie wir sie meinen!	72	Stockend	130
Verantwortung für Generationen	76		

Grüne Gemeinschaft – grün wie die Natur, nicht zwingend die politische Gesinnung.	132
Mehr Arbeit	134
Neues Denken	136
Zusammen	138
Stadtverkehrschaos	140
Zukunft	142
Als Stadtbewohner und als Fahrradfahrer: Entspannung	144
Durchatmen!	146
Wandel Wende	148
Agiles Denken	152

Die White Octopus GmbH ist eine Strategie- und Designberatung aus Berlin. Wir unterstützen dabei, Innovationen zu entwickeln, zu testen und in den Markt einzuführen.

Zu unseren Auftraggebern gehören:  
Deutsche Bahn, ABUS, SIGNA, Tishman Speyer,  
Kinto Deutschland, Hamburger Hochbahn,  
Volkswagen Financial Services, Porsche und ioki.

**Lasst uns die Mobilität von morgen  
gemeinsam gestalten.**

[www.whtctps.com](http://www.whtctps.com)

